



Bericht zur Elternumfrage 2017

Impressum

Herausgeberin:	Stadt Münster Amt für Schule und Weiterbildung Abteilung Planung, schulische Infrastruktur, IT 48127 Münster
Redaktion:	Stephanie Stoy
Grafiken:	Stephanie Stoy
Statistik und Ergebnisaufbereitung:	Werner Schemmick
Titelbild:	Fotolia
Kontakt:	Telefon: 0251/4 92-2877 E-Mail: stoy@stadt-muenster.de
Druck: Auflage:	Stadt Münster, Expedition und Druck 380
Internet:	www.stadt-muenster.de/schulamt

Dezember 2017

Elternumfrage zur Schulentwicklung 2017

- **Übergang Grundschule**
- **Übergang weiterführende Schule**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Allgemein	4
2.1. Struktur und Inhalte	4
2.2. Durchführung.....	9
2.3. Auswertung/Statistik	9
3. Auswertung „Übergang Grundschule“	10
3.1. Wichtige Ergebnisse vorab im Überblick.....	10
3.2. Rücklaufquote und Struktur der Befragten	11
3.3. Schulwahlverhalten	14
3.3.1. Aufnahme an der gewünschten Schule	14
3.3.2. Informationsquellen.....	15
3.3.3. Wichtige Aspekte bei der Grundschulwahl	17
3.3.4. Bewertung des Grundschulangebots	18
3.4. Betreuungsangebote	19
3.4.1. Gewünschte und erhaltene Betreuungsangebote.....	19
3.4.2. Betreuung von Randzeiten.....	20
3.4.3. Teilnahme am OGS-Betreuungsangebot	21
3.4.4. Ferienzeitbetreuung	23
3.5. besondere Förderbedarfe	25
4. Auswertung „Übergang weiterführende Schule“	26
4.1. Wichtige Ergebnisse vorab im Überblick.....	26
4.2. Rücklaufquote und Struktur der Befragten	27
4.3. Schulwahlverhalten	31
4.3.1. Grundschulempfehlung	32
4.3.2. Wunschschule.....	34
4.3.3. Aufnehmende Schulform.....	35
4.4. Betreuungsangebote über den Unterricht hinaus.....	36
4.5. Transparenz des Bildungssystems in Bezug auf Berufskollegs	38
4.6. Erwerb von international anerkannten Abschlüssen	40
4.7. Angebote zur Berufs- und Studienorientierung	41
4.8. Informationsquellen	42
4.9. Inklusion	43
5. Fazit und Ausblick.....	46

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Fragebogen Übergang Grundschule, Seite 1	5
Abb. 2: Fragebogen Übergang Grundschule, Seite 2	6
Abb. 3: Fragebogen Übergang weiterführende Schule, Seite 1	7
Abb. 4: Fragebogen Übergang weiterführende Schule, Seite 2	8
Abb. 5: Verteilung der Befragten auf die Stadtbezirke – Übergang Grundschule.....	11
Abb. 6: Rückläufe Fragebögen nach Stadtbezirken – Übergang Grundschule	12
Abb. 7: Rücklaufquote nach Stadtbezirken – Übergang Grundschule	12
Abb. 8: Rücklauf nach Haushaltsstruktur – Übergang Grundschule	13
Abb. 9: Rücklauf nach Migrationsvorgeschichte, Gesamtrücklauf – Übergang Grundschule	13
Abb. 10: Beteiligungsquoten Migrationsvorgeschichte – Übergang Grundschule	14
Abb. 11: Informationsquellen bei der Grundschulwahl	15
Abb. 12: Waren die Informationen ausreichend und gut verständlich?	16
Abb. 13: Wichtige Aspekte bei der Grundschulwahl	18
Abb. 14: Bewertung des Grundschulangebots in Münster	19
Abb. 15: Übergangsquoten gewünschtes und erhaltenes Betreuungsangebot.....	20
Abb. 16: Bedarf an Abdeckung von Randzeiten	21
Abb. 17: Teilnahme am OGS-Betreuungsangebot	22
Abb. 18: Wichtige Aspekte beim OGS-Betreuungsangebot.....	23
Abb. 19: Bedarf an Ferienzeitbetreuung mit und ohne OGS	25
Abb. 20: Verteilung aller angeschriebenen Eltern auf das Stadtgebiet – Übergang weiterführende Schule.....	27
Abb. 21: Rückläufe Fragebögen nach Stadtbezirken – Übergang weiterführende Schule	28
Abb. 22: Rücklaufquote nach Stadtbezirken – Übergang weiterführende Schule	28
Abb. 23: Rücklauf nach Geschlecht – Übergang weiterführende Schule	29
Abb. 24: Rücklauf nach Haushaltsstruktur – Übergang weiterführende Schule	29
Abb. 25: Rücklauf nach Migrationsvorgeschichte, Gesamtrücklauf – Übergang weiterführende Schule.....	30
Abb. 26: Beteiligungsquoten Migrationsvorgeschichte – Übergang weiterführende Schule	30
Abb. 27: Rücklauf nach Dauer des Grundschulbesuchs – Ausgangsbasis: 4 Jahre	31
Abb. 28: Rücklauf nach Einschulung.....	31
Abb. 29: Grundschulempfehlungen	32
Abb. 30: Grundschulempfehlungen nach Migrationsvorgeschichte	33
Abb. 31: Grundschulempfehlungen nach Haushaltsstruktur.....	34
Abb. 32: gewünschte Schulform.....	35
Abb. 33: aufnehmende Schulform.....	36
Abb. 34: Wichtigkeit der Betreuung über den Unterricht hinaus	37
Abb. 35: Wichtigkeit der Betreuung über den Unterricht hinaus – nach Migrationsvorgeschichte..	37
Abb. 36: Wichtigkeit der Betreuung über den Unterricht hinaus – nach Haushaltsstruktur	38
Abb. 37: Beschäftigung mit Berufskollegs bei der Schulwahl der weiterführenden Schule	39
Abb. 38: Kenntnis über Abschlüsse an Berufskollegs	39
Abb. 39: Beschäftigung mit international anerkannte Abschlüsse und Qualifikationen	40
Abb. 40: Wichtigkeit von international anerkannten Abschlüssen bei der aktuellen Schulwahl	41
Abb. 41: Wichtigkeit von Berufs- und Studienorientierung an der weiterführenden Schule	41
Abb. 42: Informationsquellen bei der Auswahl der weiterführenden Schule	43
Abb. 43: Teilnahme am inklusiven Unterricht	44

1. Vorwort

Die Schullandschaft in Münster ist laufend sich verändernden gesellschaftlichen und strukturellen Ansprüchen unterworfen. Daher hat die Schulentwicklungsplanung (SEP) die Aufgabe, langfristig ein qualitativ und quantitativ adäquates Schulbildungsangebot vorzuhalten.

Der Rat hat mit der Entscheidung zur Vorlage V/0076/2010 „Schulentwicklungsplanung 2011 ff – Vorschlag zum Verfahren“ beschlossen, bei der SEP Beteiligte und Öffentlichkeit in einem breiten partizipativen Verfahren einzubeziehen. U. a. sollen mit Hilfe von Elternbefragungen die Kenntnisse der Eltern über das bestehende städtische Schulangebot sowie Schulwahlpräferenzen im Sinne des Elternwahlrechts eruiert werden (vgl. Vorlage V/0588/2014 „Rahmenkonzept Schulentwicklungsplanung“).

Damit dient die Elternbefragung als Instrument zur Gewinnung von Daten im Rahmen der klassischen SEP und ist seither gelebte Praxis. So bildete z. B. die 2010 durchgeführte, stadtweite Umfrage unter Eltern der Dritt- und Viertklässler eine Grundlage für das 2011 beschlossene „Rahmenkonzept zur Schulentwicklungsplanung“.

Die aktuelle demografische Entwicklung und die notwendige Beschulung von Flüchtlingskindern geben Anlass und Möglichkeit zu einer neuen Elternumfrage (Vorlage V/0420/2016/1 „Handlungsbedarfe zur Erweiterung von Schulgebäuden auf Grund der demografischen Entwicklung und der Beschulung von Flüchtlingskindern bis 2020/2021“). Im Rahmen der Umfrage sollen die über das Anmeldeverfahren an den Schulen hinaus bestehenden Einschätzungen und Wünsche der Erziehungsberechtigten und Eltern (im weiteren Verlauf zusammenfassend als „Eltern“ bezeichnet) ermittelt werden. Diese Ergebnisse dienen dazu, das vorhandene Angebot des Schulträgers mit dem aktuellen Elternwillen abzugleichen. Die gewonnenen Ergebnisse können in der politischen Beratung und schulorganisatorischen Entscheidungsfindung zur Schulentwicklungsplanung berücksichtigt werden.

Darüber hinaus werden auch qualitative Aspekte der SEP sowie Angebote der Jugendhilfe in Schulen im Sinne einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (vgl. V/0741/2016/1 „Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung, Teilprojekt Neuausrichtung Schulsozialarbeit zum Schuljahr 2017/2018“) abgefragt.

2. Allgemein

Die Elternumfrage zur Schulentwicklung 2017 (im weiteren Verlauf vereinfacht als Elternumfrage 2017 bezeichnet) befasst sich grundlegend mit der Erforschung der Einstellungen und Wünsche der Eltern für ihr Kind in Bezug auf die Übergänge „Kita-Grundschule“ und „Grundschule-weiterführende Schule“.

Ziel ist es, die Ergebnisse der Elternbefragung verknüpft mit der fortlaufend aktualisierten Schülerprognose, der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2025 sowie der Entwicklung in den Umlandgemeinden in die quantitative und qualitative Schulentwicklungsplanung einfließen zu lassen.

2.1. Struktur und Inhalte

Im Rahmen der Elternumfrage 2017 wurden zwei verschiedene Zielgruppen befragt.

Zum einen wurden die Eltern befragt, die ihre Kinder zum Schuljahr 2017/2018 an der Grundschule angemeldet haben. Diese Zielgruppe wurde erstmals befragt. Die durch die Umfrage ermittelten Daten ermöglichen einen umfassenden Einblick in den Übergang „Kita-Grundschule“.

Zum anderen wurden die Eltern befragt, die ihre Kinder zum Schuljahr 2017/2018 an einer weiterführenden Schule angemeldet haben. Diese Zielgruppe wurde bereits bei früheren Elternumfragen berücksichtigt. Die Befragung ermöglicht einen detaillierten Einblick in den Übergang „Grundschule-weiterführende Schule“.

Somit wurde die Umfrage auf eine breite Basis gestellt.

Unabhängig von den vorgenannten Themenfeldern ist die Struktur der beiden Fragebögen gleich:

- Zu Anfang werden die Eltern über den Grund für die Umfrage informiert. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass die Teilnahme an der Umfrage freiwillig ist und eine Auswertung nur anonym und nach Themen zusammengefasst erfolgt. Weder der Name der Eltern oder des Kindes, noch der Name der einschlägigen Schule werden abgefragt.
- Als Einstieg in den Fragenkatalog wird jeweils eine Frage gestellt, die die Eltern unzweifelhaft aufgrund vorliegender Unterlagen beantworten können. Dieses fördert einen hemmnisfreien Start und soll möglichst barrierefrei ins Thema einführen.
- Im Weiteren folgen jeweils speziellere Fragestellungen zu Themen, die bei der entsprechenden Schulwahl Berücksichtigung finden bzw. finden könnten. Die einzelnen Fragestellungen zu den Zielgruppen richten sich dabei an aktuellen Themen aus und wurden in einem intensiven Prozess mit den betroffenen Abteilungen des Amtes für Schule und Weiterbildung sowie mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien entwickelt. Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien fand dabei insbesondere unter dem Aspekt einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung statt. Auch die Stadtelternschaft sowie die schulpolitischen Sprecherinnen und Sprecher wurden bei der Erarbeitung der Umfrage mit einbezogen.
- Am Ende der Fragebögen befindet sich ein Statistikteil, in dem für die Befragung signifikante Statistikmerkmale abgefragt werden.
- Abschließend werden Kontaktdaten und Informationen zur Rücksendung des Fragebogens mitgeteilt.

Die Art der Aufbereitung sowie die konkreten Fragestellungen und Statistikmerkmale können den im Folgenden dargestellten Fragebögen entnommen werden.

Elternumfrage zur Schulentwicklung 2017 - Übergang Grundschule

Das Amt für Schule und Weiterbildung führt federführend diese Umfrage durch, um die Informationsgrundlagen für zukünftige Maßnahmen im Schulbereich zu verbessern. Ihre Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig! Ihre Angaben werden anonym ausgewertet und nur nach Themen zusammengefasst dargestellt. Die Einhaltung des Datenschutzes ist hierdurch sichergestellt.

1. Ist Ihr Kind an der von Ihnen gewünschten Schule aufgenommen worden?

Ja Nein → Falls Sie "NEIN" angeben haben, warum nicht?

2. Wie haben Sie sich über die gewünschte Grundschule vor allem informiert?

(Bitte hier maximal 3 Nennungen!)

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Familie | <input type="checkbox"/> Freunde / Bekannte | <input type="checkbox"/> Broschüren / Flyer |
| <input type="checkbox"/> Kita | <input type="checkbox"/> Informationsabende der Grundschulen | <input type="checkbox"/> Tag der offenen Tür |
| <input type="checkbox"/> Schulaufsicht | <input type="checkbox"/> Schuldatenbank der Stadt Münster | <input type="checkbox"/> Bildungsberatung |
| <input type="checkbox"/> Internet | <input type="checkbox"/> Andere Institutionen und Beratungseinrichtungen | |

3. Empfinden Sie die Informationen als ausreichend und gut verständlich?

Ja teils / teils Nein

Haben Sie hierzu Verbesserungsvorschläge?

4. Welche Aspekte waren Ihnen bei der Auswahl der Grundschule besonders wichtig?

(Bitte hier maximal 5 Nennungen!)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Betreuungsangebot am Nachmittag | <input type="checkbox"/> Fußläufige Entfernung |
| <input type="checkbox"/> Sicherer Schulweg | <input type="checkbox"/> Pädagogische Konzepte |
| <input type="checkbox"/> Inklusive Angebote | <input type="checkbox"/> Individuelle Förderangebote |
| <input type="checkbox"/> Freunde/Freundinnen meines Kindes gehen in die gleiche Schule | <input type="checkbox"/> Angenehme Schumatmosphäre / positives Schulklima |
| <input type="checkbox"/> Zusammensetzung der Schülerschaft | <input type="checkbox"/> Lehrpersonal für die 1. Klasse |
| <input type="checkbox"/> konfessionelle Ausrichtung | <input type="checkbox"/> Kleine Schule mit maximal zwei Parallelklassen |
| <input type="checkbox"/> Ausgestaltung der Unterrichtsklassen | |

5. Wie bewerten Sie das Grundschulangebot in Münster insgesamt?

sehr gut gut befriedigend ausreichend mangelhaft

6. Welches Betreuungsangebot haben Sie sich gewünscht und welches Betreuungsangebot hat Ihr Kind erhalten? (Machen Sie hier bitte jeweils ein Kreuz je Spalte!)

Gewünschtes Betreuungsangebot:

- ↓
- Offene Ganztagschule
- bis Mittag Betreuung
- Gebundene Ganztagschule

Erhaltenes Betreuungsangebot:

- ↓
- Offene Ganztagschule
- bis Mittag Betreuung
- Gebundene Ganztagschule

Sonstiges, und zwar: _____ Sonstiges, und zwar: _____

7. Benötigen Sie für Ihr Kind wochentags eine Betreuung vor 8:00 Uhr oder nach 16:00 Uhr?

Nein Ja → UND Falls Ja, wann genau? (Bitte Zeitpunkt eintragen)

Ich benötige eine Betreuung vor 8 Uhr, und zwar ab: _____ Uhr

Ich benötige eine Betreuung nach 16 Uhr, und zwar bis: _____ Uhr

...

8. Nimmt Ihr Kind an einem OGS-Betreuungsangebot teil? (OGS= Offene GanztagsSchule)

- Nein Ja → **UND Falls Ja, welche Aspekte sind Ihnen bei diesem Betreuungsangebot besonders wichtig? (Bitte hier maximal 5 Nennungen!)**
- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> pädagogisches Konzept des offenen Ganztags | <input type="checkbox"/> Qualität der Mittagsverpflegung |
| <input type="checkbox"/> Sicherstellung von Randzeiten nach 16:00 Uhr | <input type="checkbox"/> Betreuungsangebot in den Ferien |
| <input type="checkbox"/> Kenntnisse in der deutschen Sprache vertiefen | <input type="checkbox"/> Zusammenarbeit der Einrichtung mit den Eltern |
| <input type="checkbox"/> Fachkompetenz der Betreuer/innen | <input type="checkbox"/> Individuelle Förderung Ihres Kindes |
| <input type="checkbox"/> Hausaufgabenbetreuung/ Lernzeiten | <input type="checkbox"/> Angebote im kreativ/ musischen Bereich |
| <input type="checkbox"/> Förderung der sozialen Entwicklung Ihres Kindes | |
| <input type="checkbox"/> Angebote im sportlichen Bereich | |

9. Benötigen Sie über den OGS-Anspruch (6 Wochen) hinaus eine weitere Ferienzeitbetreuung für Ihr Kind? (OGS = Offene GanztagsSchule)

- Nein Ja → **UND Falls Ja, wann genau? (Mehrfachantworten möglich)**
- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> in den Osterferien | <input type="checkbox"/> in den Sommerferien (komplett) | <input type="checkbox"/> in den Sommerferien (teilweise) |
| <input type="checkbox"/> in den Herbstferien | <input type="checkbox"/> in den Weihnachtsferien | |

10. Wenn Ihr Kind nicht an einem OGS-Betreuungsangebot teilnimmt, benötigen Sie eine Ferienzeitbetreuung für Ihr Kind? (OGS = Offene GanztagsSchule)

- Nein Ja → **UND Falls Ja, wann genau? (Mehrfachantworten möglich)**
- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> in den Osterferien | <input type="checkbox"/> in den Sommerferien (komplett) | <input type="checkbox"/> in den Sommerferien (teilweise) |
| <input type="checkbox"/> in den Herbstferien | <input type="checkbox"/> in den Weihnachtsferien | |

11. Wenn Ihr Kind einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf hat, fühlen Sie sich gut über die Möglichkeiten der individuellen Förderung an Grund- und Förderschulen informiert?

- bei Grundschulen: Ja Nein
 bei Förderschulen: Ja Nein

Für die Statistik

A. Ihr Kind ist ... weiblich männlich keine Angabe

B. Ihr Wohn-Stadtteil? (z.B. Roxel, Hiltrup-Ost) _____

- Sie können Ihren Stadtteil auch dem Anschreiben entnehmen. Dieser ist dort im Adressfeld zu finden. -

C. Staatsangehörigkeit des Kindes: deutsch andere Nationalität

D. Geburtsland des Kindes: Deutschland anderes Land

E. Sind beide Elternteile in Deutschland geboren? Ja, beide in Deutschland Nein

F. In welcher Haushaltsstruktur lebt das Kind?
 mit Mutter oder Vater alleine im Eltern-/ Paarhaushalt Sonstige

Vielen Dank für Ihre freiwillige Teilnahme!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Amt für Schule und Weiterbildung der Stadt Münster:
 Frau Stoy (02 51 / 4 92 - 28 77)

Den ausgefüllten Fragebogen senden Sie bitte im beigefügten Freiumschlag zurück an:
 Stadt Münster ▪ Amt für Schule und Weiterbildung ▪ 48127 Münster

Sie helfen der Stadt Münster Portokosten zu sparen, wenn Sie den Antwortumschlag in einer städtischen Dienststelle in Ihrer Nähe abgeben oder dort in den Briefkasten einwerfen.

Elternumfrage zur Schulentwicklung 2017 - *Übergang weiterführende Schule*

Das Amt für Schule und Weiterbildung führt federführend diese Umfrage durch, um die Informationsgrundlagen für zukünftige Maßnahmen im Schulbereich zu verbessern. Ihre Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig! Ihre Angaben werden anonym ausgewertet und nur nach Themen zusammengefasst dargestellt. Die Einhaltung des Datenschutzes ist hierdurch sichergestellt.

1. Welche Grundschulempfehlung hat Ihr Kind für den Besuch einer weiterführenden Schule erhalten?

- Hauptschule Realschule Gymnasium
 Hauptschule bedingt Realschule Realschule bedingt Gymnasium keine Empfehlung

2. Welche Wunschschule haben Sie für Ihr Kind gewählt?

- Hauptschule Realschule Gymnasium
 PRIMUS-Schule Sekundarschule Gesamtschule Förderschule

3. An welcher Schule ist Ihr Kind aufgenommen worden?

- Hauptschule Realschule Gymnasium
 PRIMUS-Schule Sekundarschule Gesamtschule Förderschule

4. Wie wichtig war Ihnen bei der Schulwahl für Ihr Kind, dass die Schule eine Betreuung über den Unterricht hinaus anbietet?

- sehr wichtig wichtig weniger wichtig nicht wichtig

5. Haben Sie sich für die weitere Schullaufbahn Ihres Kindes mit Berufskollegs beschäftigt?

- Ja Nein über Berufskollegs hätte ich mir mehr Informationen gewünscht

6. Ist Ihnen bekannt, dass auch an einem Berufskolleg die Abschlüsse Fachabitur und Abitur (Hochschulzugangsberechtigungen Fachhochschulreife/ Allgemeine Hochschulreife) erlangt werden können?

- Ja Nein

7. Haben Sie sich bei der Schulwahl auch mit schulischen Angeboten zum Erwerb von international anerkannten Abschlüssen und Qualifikationen (z. B. Sprachzertifikate) beschäftigt?

- Ja Nein über international anerkannte Abschlüsse hätte ich mir mehr Informationen gewünscht



Wenn JA, wie wichtig waren Ihnen schulische Angebote zum Erwerb von international anerkannten Bildungsabschlüssen/ Qualifikationen bei der aktuellen Schulwahl?

- sehr wichtig wichtig weniger wichtig nicht wichtig

8. Wie wichtig sind Ihnen Angebote zur Berufs- und Studienorientierung an der weiterführenden Schule?

- sehr wichtig wichtig teils/teils weniger wichtig nicht wichtig

9. Wo haben Sie sich über die weiterführenden Schulen vor allem informiert? (Nennen Sie hier bitte die 3 wichtigsten Informationsquellen!)

- Familie Internet
 Freunde / Bekannte Informationsabende der Grundschulen
 Tag der offenen Tür Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen
 Schulaufsicht Schuldatenbank der Stadt Münster
 Broschüren / Flyer Andere Institutionen und Beratungseinrichtungen
 Bildungsberatung Sonstiges, und zwar: _____

...

10. Hat Ihr Kind bereits an einem gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (inklusive Unterricht) teilgenommen?

Nein Ja → UND falls Ja:

Was war daran gut? _____

Was ist zu verbessern? _____

11. Wenn Ihr Kind einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf hat, fühlen Sie sich gut über die Fördermöglichkeiten in Förderschulen und allgemeinen Schulen informiert?

bei allgemeinen Schulen: Ja Nein

bei Förderschulen: Ja Nein

Für die Statistik

A. Ihr Kind ist ... weiblich männlich keine Angabe

B. Ihr Wohn-Stadtteil? (z.B. Roxel, Hiltrup-Ost) _____

- Sie können Ihren Stadtteil auch dem Anschreiben entnehmen. Dieser ist dort im Adressfeld zu finden. -

C. Staatsangehörigkeit des Kindes: deutsch andere Nationalität

D. Geburtsland des Kindes: Deutschland anderes Land

E. Sind beide Elternteile in Deutschland geboren? Ja, beide in Deutschland Nein

F. Hat Ihr Kind die Grundschule vier Jahre lang besucht? Ja Nein, kürzer Nein, länger

G. Wie ist Ihr Kind eingeschult worden? regulär vorzeitig
 Sonstiges _____

H. In welcher Haushaltsstruktur lebt das Kind? mit Mutter oder Vater alleine
 im Eltern-/ Paarhaushalt Sonstige

Vielen Dank für Ihre freiwillige Teilnahme!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Amt für Schule und Weiterbildung der Stadt Münster:
Frau Stoy (02 51 / 4 92 - 28 77)

Den ausgefüllten Fragebogen senden Sie bitte im beigefügten Freiumschlag zurück an:

Stadt Münster ▪ Amt für Schule und Weiterbildung ▪ 48127 Münster

Sie helfen der Stadt Münster Portokosten zu sparen, wenn Sie den Antwortumschlag in einer städtischen Dienststelle in Ihrer Nähe abgeben oder dort in den Briefkasten einwerfen.

2.2. Durchführung

Im Rahmen der Schulanmeldungen zur Grundschule und zu den weiterführenden Schulen wurden ca. 4.500 Eltern ermittelt, die unter die festgelegten zwei Zielgruppen der Umfrage fallen. Ausgewählt wurden dabei nur die Eltern, deren Kind den Wohnsitz in Münster hat und die ihr Kind an einer Schule in Münster angemeldet haben. Um einer möglichen Sprachbarriere entgegenzuwirken, wurden die für die Abfrage erforderlichen Dokumente in die aktuell in Münster gängigsten Fremdsprachen (Englisch, Russisch, Arabisch) übersetzt.

Die im Rahmen der Elternumfrage 2017 an die ausgewählten Eltern versendeten Briefe enthielten daher standardisiert immer den folgenden Inhalt:

- das Anschreiben des Amtes für Schule und Weiterbildung zur Elternumfrage 2017 in den Sprachen Deutsch, Englisch, Russisch und Arabisch.
- Den je nach Art des Bildungsübergangs aufbereiteten Fragebogen in den Sprachen Deutsch, Englisch, Russisch und Arabisch.
- Einen portobefreiten Rückumschlag („Entgelt zahlt Empfänger“) mit Adressierung an die Stadt Münster, Amt für Schule und Weiterbildung.

Die Umfrage wurde zum 09.06.2017 an die ermittelten Eltern übersandt. Zu diesem Zeitpunkt hatten die angeschriebenen Eltern bereits am Anmeldeverfahren einer Schule für ihr Kind teilgenommen, so dass vom Datum her gesehen ein unverfälschter Blick auf den Elternwillen beim Schulwahlverhalten geworfen werden konnte.

Für die Beantwortung der Umfrage wurde ein Zeitraum von drei Wochen angesetzt. Ein Großteil der zurück erhaltenen Umfragebögen ist postalisch innerhalb dieses Zeitfensters eingegangen. Nur vereinzelt wurden Fragebögen persönlich abgegeben. Allerdings war festzustellen, dass eine nicht unbeträchtliche Anzahl an Fragebögen auch noch nach Ablauf der vorgenannten Frist eingereicht wurde. Der Hauptteil dieser Fragebögen konnte durch eine nachträgliche interne Verlängerung des Auswertungszeitraums noch bei der Umfrage berücksichtigt werden.

Während des gesamten Zeitraums (Vorbereitung, Durchführung, Auswertung) wurde die Elternumfrage durch vier städtische Pressemitteilungen in den lokalen Medien begleitet.

So wurde eine erste umfassende Information ca. drei Wochen vor Versendung der Umfrage veröffentlicht, um über die Elternumfrage 2017 zu informieren und bei den Eltern Aufmerksamkeit für das Vorhaben zu wecken.

Die zweite Pressemitteilung wurde zum Start der Befragung geschaltet. Ziel war es hier, die bereits zur Verfügung gestellten Informationen erneut in den Fokus zu rufen, die Eltern darüber zu informieren, dass sie in Kürze Post erhalten werden und anzuregen, an der Befragung teilzunehmen.

Als Zeitpunkt für die dritte Information wurde ein Tag kurz vor Ende der Abgabefrist gewählt. Hiermit sollte die Umfrage noch einmal ins Gedächtnis gerufen und die Eltern motiviert werden, falls noch nicht geschehen, den Fragebogen zur Elternumfrage 2017 auszufüllen und abzusenden.

Mit der vierten Pressemitteilung wurde darüber informiert, dass die Umfrage abgeschlossen ist und ein erstes Statement zu Rücklaufquote und weiterem Verfahren gesetzt.

2.3. Auswertung/Statistik

Das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung hat den Prozess von der Entwicklung des Fragebogens an begleitet und unterstützt und auch die Auswertung der Elternumfrage vorgenommen. Für die Umfrage zu den beiden Bildungsübergängen wurden hierzu aus dem beim Amt für Schule und Weiterbildung vorliegenden Adressdatenbestand zwei Dateien mit allen Kindern der entsprechenden Zielgruppen zur Verfügung gestellt.

Für die Umfrage „Übergang Grundschule“ standen insgesamt 2.690 Datensätze zur Verfügung. Hier ergaben sich beim Postversand 63 unzustellbare Briefe, was dann zu einer Nettostichprobe von 2.627 Datensätzen führte. Mit einem Rücklauf von 1.178 ausgefüllten Fragebögen ergibt sich eine Rücklaufquote von 44,8 %.

Bei der Umfrage „Übergang weiterführende Schule“ lagen 1.780 Adressen vor. Bei 14 unzustellbaren Briefen ergab sich eine Nettostichprobe von 1.766. Die Rücklaufquote lag hier mit 786 ausgefüllten Fragebögen bei 44,5 %.

Alle zurückfließenden Fragebögen wurden einer qualifizierten Eingangskontrolle unterzogen. Die intensive Durchsicht aller eingegangenen Fragebögen diente der Vollständigkeitskontrolle und der Klärung von inhaltlichen Widersprüchen.

Die Struktur des Rücklaufes bei beiden Umfragen entspricht beim Geschlecht nahezu exakt der Verteilung in der Grundgesamtheit. Bei der Verteilung auf die Wohn-Stadtbezirke wird die Struktur der Stichprobe sehr gut abgebildet, wobei hier der Stadtbezirk Nord eine etwas unterdurchschnittliche Beteiligungsquote aufweist, was bei der Umfrage „Übergang Grundschule“ auch für den Anteil der Befragten von Kindern mit Migrationsvorgeschichte gilt. Damit kann von einer sehr guten, repräsentativen Datenbasis gesprochen werden, die zu allen Fragen valide Aussagen auf der Ebene der Stadt Münster zulässt. Für tiefergehende Auswertungen von Teilbereichen sind die oben genannten Einschränkungen entsprechend zu berücksichtigen.

3. Auswertung „Übergang Grundschule“

Mit dem Fragebogen zum „Übergang Grundschule“ soll der Bildungsübergang „Kita-Grundschule“ auf Grundlage der Rückmeldung der Eltern, die ihr Kind zum Schuljahr 2017/2018 an einer Grundschule in Münster angemeldet haben, analysiert werden.

Insgesamt wurden 11 Fragen zum Schulwahlverhalten sowie anderen, bei der Grundschulwahl wichtigen Themen, gestellt. Im Statistikeil wurden die Merkmale Geschlecht, Wohn-Stadtteil, Migrationsvorgeschichte und Haushaltsstruktur abgefragt.

3.1. Wichtige Ergebnisse vorab im Überblick

Die wichtigsten Ergebnisse aus der Elternumfrage 2017 – „Übergang Grundschule“ kurz zusammengefasst:

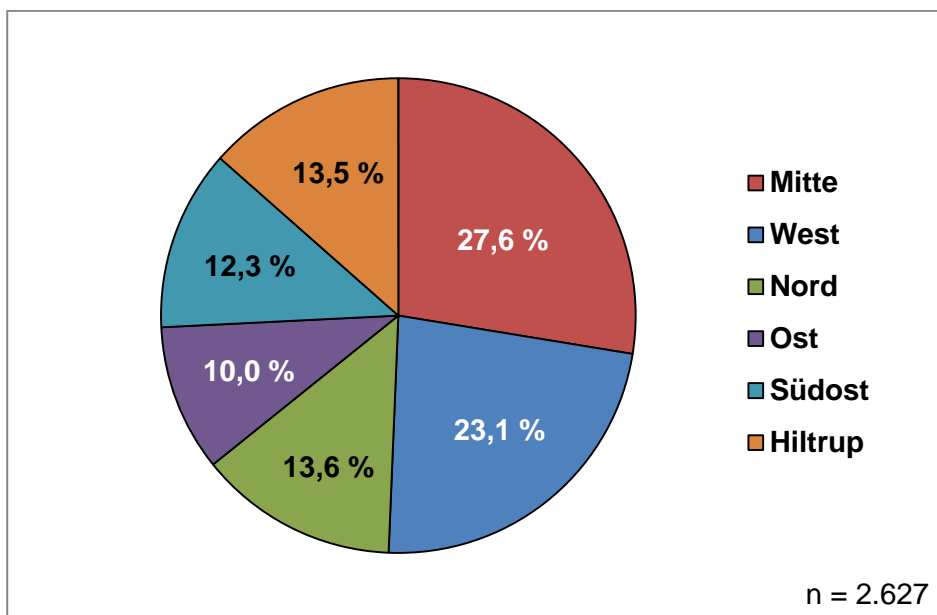
- Die Rücklaufquote zur Umfrage beträgt 44,8 % und stellt somit eine valide und repräsentative Datengrundlage für die Auswertung der Umfrageergebnisse dar. Gleichzeitig weist die Höhe der Rücklaufquote auch darauf hin, dass die Thematik der Elternumfrage 2017 bei den befragten Eltern auf großes Interesse gestoßen ist.
- Fast alle Eltern haben angegeben, dass ihr Kind an der gewünschten Schule aufgenommen wurde. Nur ein sehr geringer Teil stellte fest, dass ihr Kind nicht an der gewünschten Schule angenommen werden konnte.
- Der Hauptteil der Befragten hat sich über Freunde und Bekannte sowie den Tag der offenen Tür über die verschiedenen Grundschulen informiert. Die Informationen wurden überwiegend als ausreichend und gut verständlich empfunden.
- Der wichtigste Aspekt bei der Grundschulauswahl war die fußläufige Entfernung.
- Das Grundschulangebot in Münster wird im Durchschnitt mit „gut“ bewertet.
- Der überwiegende Teil der Eltern wünscht sich als Betreuungsangebot für ihr Kind die Offene Ganztagschule (OGS). Diesem Wunsch wurde nach Angabe der Befragten auch in fast allen Fällen nachgekommen.

- Ca. ein Drittel der Eltern benötigt für ihr Kind wochentags eine Betreuung vor 08:00 Uhr oder nach 16:00 Uhr.
- Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass ihr Kind an einem OGS-Betreuungsangebot teilnimmt. Die Hausaufgabenbetreuung und Lernzeiten werden dabei als besonders wichtiger Aspekt des Betreuungsangebots gewertet.
- Mehr als die Hälfte der Befragten, deren Kind am OGS-Betreuungsangebot teilnimmt, hat einen Bedarf an weiterer Ferienzeitbetreuung für ihr Kind.
- Auch ein großer Teil der Befragten, deren Kind nicht am OGS-Betreuungsangebot teilnimmt, hat einen Bedarf an Ferienzeitbetreuung für ihr Kind.
- In der Tendenz gesehen, bestehen bei Grund- und Förderschulen Verbesserungspotenziale bezüglich der Information über die Möglichkeit der individuellen Förderung von Kindern.

3.2. Rücklaufquote und Struktur der Befragten

Insgesamt wurden im Stadtgebiet von Münster 2.690 Eltern ermittelt, die sich in die Zielgruppe „Übergang Grundschule“ einordnen lassen. 63 Anschreiben konnten nicht zugestellt werden, so dass insgesamt 2.627 Eltern die Umfrage tatsächlich erhalten haben.

Abb. 5: Verteilung der Befragten auf die Stadtbezirke – Übergang Grundschule



Von den befragten Eltern meldeten sich 1.178 mit Einreichung des ausgefüllten Fragebogens zurück. Das entspricht einer über das gesamte Münsteraner Stadtgebiet gesehenen Rücklaufquote von 44,8 %. In dieser Quote enthalten ist auch die Rücklaufquote der fremdsprachigen Fragebögen in Höhe von 1,26 %.

Der Gesamtrücklauf stellt dabei eine valide Datenbasis für die Auswertung der Umfrage dar. Im Vergleich gesehen, die Rücklaufquote der Bürgerumfrage 2016 (12.01. – 16.02.2016) lag bei einem guten Wert von 36,5 %.

Die Beteiligung in den einzelnen Stadtteilen kann anhand der auf dem Fragebogen angegebenen Stadtbezirke nachvollzogen werden. Nur 51 der abgegebenen 1.178 Fragebögen enthielten keine Angabe zum Stadtbezirk.

Abb. 6: Rückläufe Fragebögen nach Stadtbezirken – Übergang Grundschule

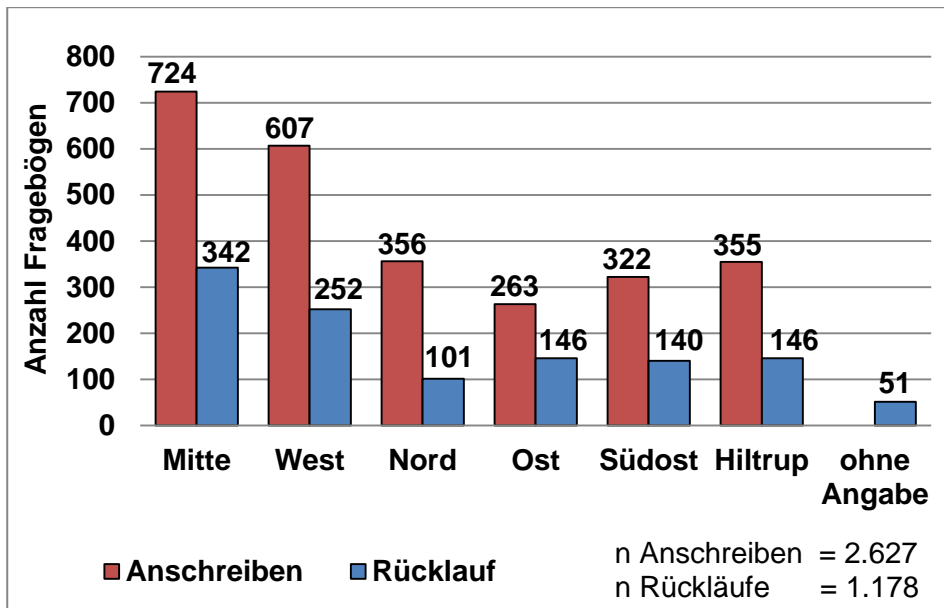
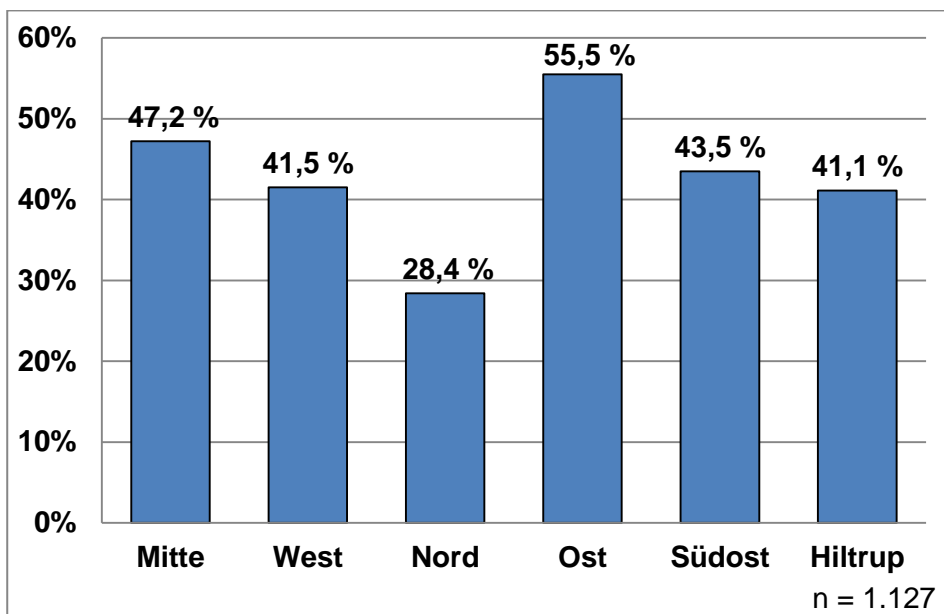


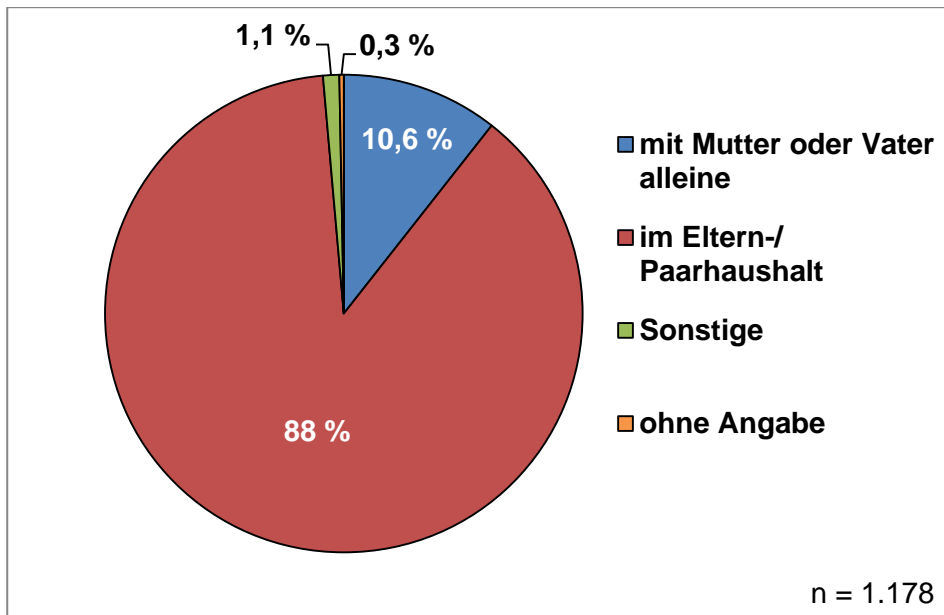
Abb. 7: Rücklaufquote nach Stadtbezirken – Übergang Grundschule



Die Rücklaufquoten aus den Stadtbezirken Mitte, West, Ost, Südost und Hilstrup weisen nur minimale Differenzen auf. Der Rücklauf aus dem Stadtbezirk Nord hingegen weicht jedoch erheblich vom Durchschnittswert ab, was aber auch dem üblichen Trend bei städtischen Bürgerumfragen entspricht.

Bei der Frage zur Haushaltsstruktur des Kindes gab ein Großteil der Befragten an, dass das Kind im Eltern-/ Paarhaushalt lebt. Ca. 10 % der Befragten gab an, dass das Kind mit Mutter oder Vater alleine lebt (im Weiteren auch als Haushalte von Alleinerziehenden bezeichnet), ein sehr geringer Anteil der Befragten hat bezüglich der Haushaltsstruktur „Sonstiges“ angegeben oder gar keine Angabe gemacht.

Abb. 8: Rücklauf nach Haushaltsstruktur – Übergang Grundschule



Bei der Abfrage der Statistikmerkmale wurde auch nach der Migrationsvorgeschichte des Kindes gefragt (ergibt sich aus den Angaben zu den Statistikmerkmalen C. bis E.). Hier konnte aufgrund der Ausgangsdatenlage ein Verhältnis von ca. 60 % „ohne Migrationsvorgeschichte“ zu ca. 40 % „mit Migrationsvorgeschichte“ ermittelt werden. Aus den Angaben der Eltern auf den abgegebenen Fragebögen ergab sich, dass Eltern, die für Ihr Kind keine Migrationsvorgeschichte angegeben haben sich häufiger an der Umfrage beteiligt haben, als Eltern, die für Ihr Kind eine Migrationsvorgeschichte angegeben haben. Nur ein sehr geringer Anteil hat keine Angaben zur Migrationsvorgeschichte des Kindes gemacht.

Abb. 9: Rücklauf nach Migrationsvorgeschichte, Gesamtrücklauf – Übergang Grundschule

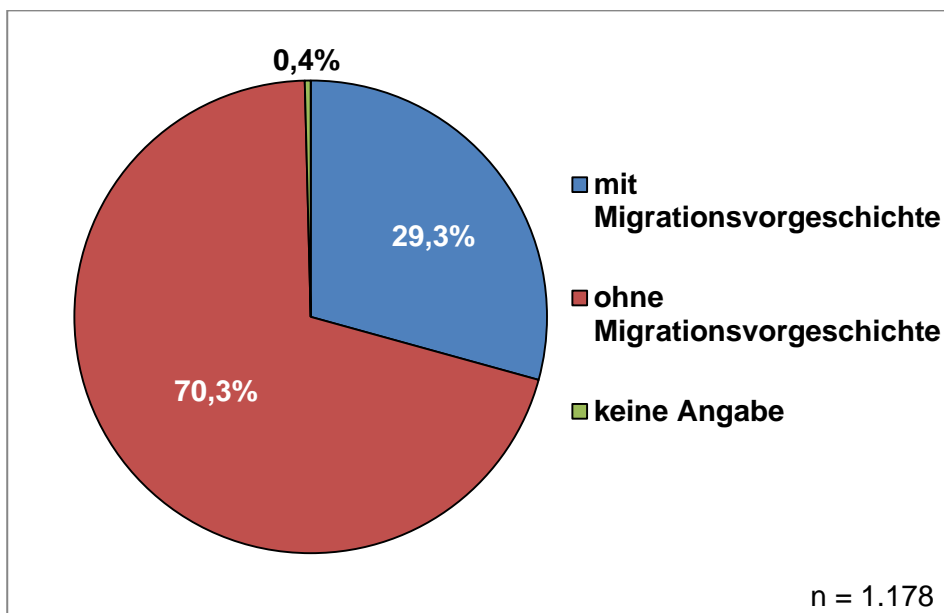
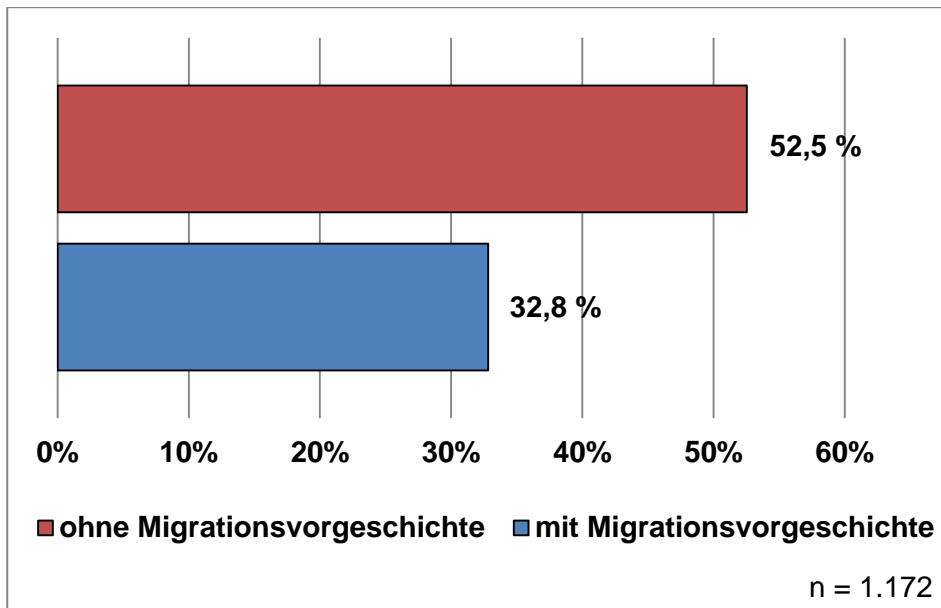


Abb. 10: Beteiligungsquoten Migrationsvorgeschichte – Übergang Grundschule



Trotz mehrsprachig übersetzter Fragebögen und Angabe von Kontaktdaten bei Fragen haben sich im Vergleich zu Haushalten von Kindern ohne Migrationsvorgeschichte deutlich weniger Haushalte von Kindern mit Migrationsvorgeschichte zurückgemeldet. Da die Bedarfe und Wünsche dieses Personenkreises ebenfalls eine hohe Priorität für die zukünftige Schulentwicklungsplanung haben, wird bei weiteren Elternumfragen ggf. in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten geprüft, wie Menschen mit Migrationsvorgeschichte besser erreicht werden können.

Bezüglich der Geschlechterverteilung bei den Kindern der befragten Personen ist die Elternumfrage 2017 – „Übergang Grundschule“ ausgewogen.

3.3. Schulwahlverhalten

Die Elternumfrage 2017 „Übergang Grundschule“ umfasst insgesamt fünf Fragen zum allgemeinen Schulwahlverhalten.

3.3.1. Aufnahme an der gewünschten Schule

Als Einstieg in den Fragebogen wurden die Eltern gefragt, ob ihr Kind an der gewünschten Schule aufgenommen wurde. 1.173 Eltern haben hierzu eine Aussage gemacht, das entspricht 99,58 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 1: Ist ihr Kind an der von Ihnen gewünschten Schule aufgenommen worden?

Ja Nein → Falls Sie "NEIN" angegeben haben, warum nicht?

Hierzu kann für das Stadtgebiet übergreifend festgestellt werden, dass so gut wie alle Kinder an der gewünschten Schule aufgenommen wurden. Nur 4 % der Befragten gab an, dass das Kind nicht an der gewünschten Schule aufgenommen werden konnte. Als Begründung hierfür wurden hauptsächlich die „fehlende Übereinstimmung mit der Konfession einer Bekenntnisschule“ oder die „fehlende Nähe“ im Rahmen eines erforderlichen Auswahlverfahrens angegeben.

3.3.2. Informationsquellen

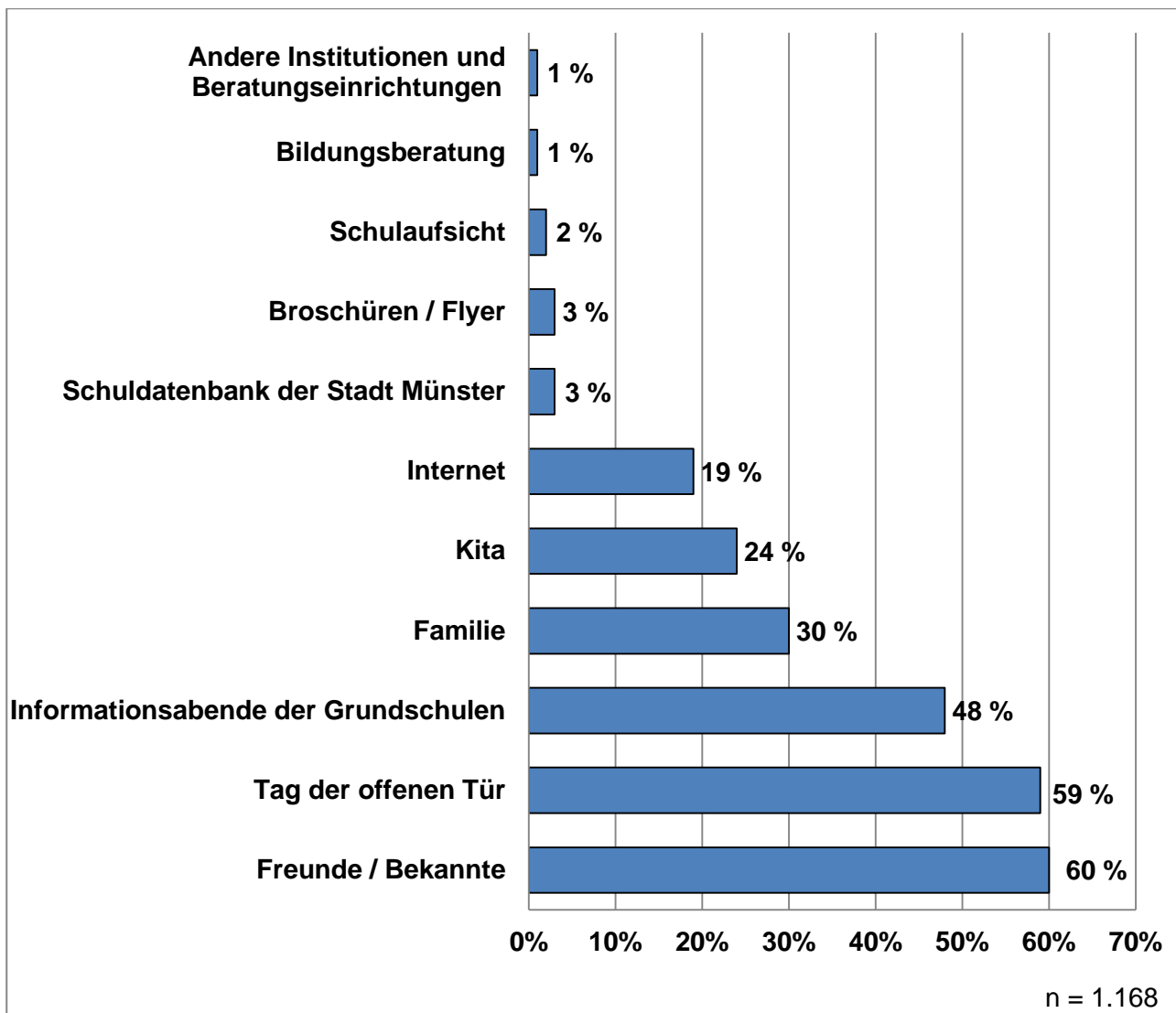
Mit Frage 2 wurde beleuchtet, wo sich die Eltern über die Grundschule vor allem informiert haben. Die Befragten hatten dabei die Möglichkeit, aus den angegebenen Antwortvorschlägen insgesamt bis zu drei Informationsquellen auszuwählen. Insgesamt haben 1.168 der befragten Eltern hierzu eine Aussage gemacht, das entspricht 99,15 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 2: Wie haben Sie sich über die gewünschte Grundschule vor allem informiert? (Bitte hier maximal 3 Nennungen!)

- Familie
- Freunde / Bekannte
- Broschüren / Flyer
- Kita
- Informationsabende der Grundschulen
- Tag der offenen Tür
- Schulaufsicht
- Schuldatenbank der Stadt Münster
- Bildungsberatung
- Internet
- Andere Institutionen und Beratungseinrichtungen

Im Durchschnitt wurden 2,5 Informationsquellen von Eltern angegeben. Mit Abstand am häufigsten wurden dabei die Informationsquellen „Freunde / Bekannte“ und „Tag der offenen Tür“, gefolgt von „Informationsabende der Grundschulen“ genannt.

Abb. 11: Informationsquellen bei der Grundschulauswahl



Die vergleichsweise seltenere Angabe der Informationsquellen „Bildungsberatung“, „Schulaufsicht“ und „Schuldatenbank der Stadt Münster“ kann Aufschluss darüber geben, dass sich Eltern für ihre Kinder eher im eigenen sozialen Netzwerk und direkt vor Ort informieren, als formelle Informationswege zu wählen. Bei der Auswertung ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Bildungsberatung nur bei Neuzugewanderten aufgrund bestehender Platzkapazitäten zu einer bestimmten Schule raten darf. Darüber hinaus besteht für sie ein Neutralitätsgebot.

Auch die Aufforderung, nur maximal drei Informationsquellen zu nennen, könnte auf das vorliegende Ergebnis einen gewissen Einfluss gehabt haben.

Bei Frage 3 konnten die Eltern nach Benennung der Informationsquellen angeben, ob sie die erhaltenen Informationen als ausreichend und gut verständlich empfanden. Insgesamt 1.143 Eltern haben auf diese Frage geantwortet, das entspricht 97 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

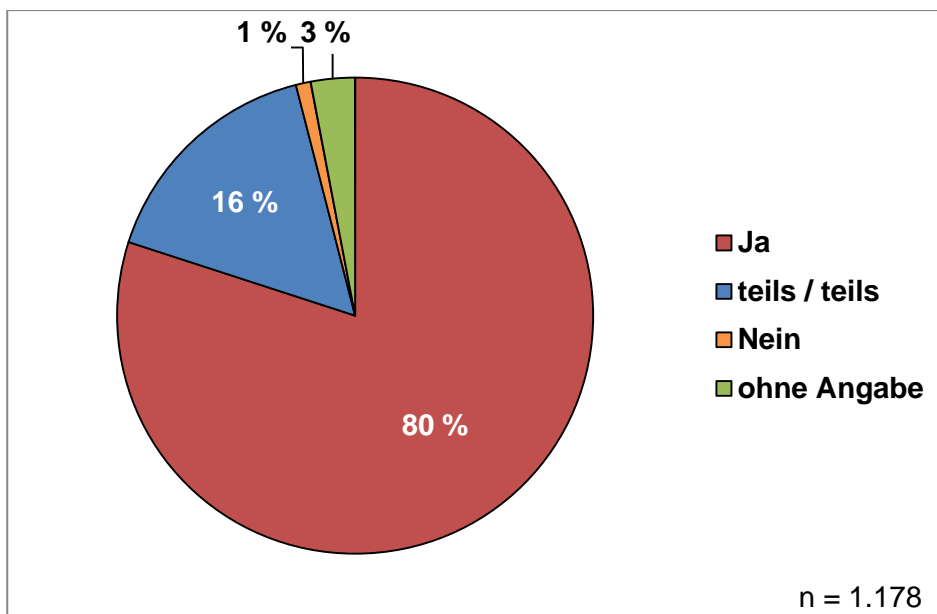
Frage 3: Empfanden Sie die Informationen als ausreichend und gut verständlich?

Ja teils / teils Nein

Haben Sie hierzu Verbesserungsvorschläge?

Diese Frage hat der überwiegende Teil mit „Ja“ beantwortet.

Abb. 12: Waren die Informationen ausreichend und gut verständlich?



Im Anschluss konnten die Befragten aus Ihrer Sicht Verbesserungsmöglichkeiten der genutzten Informationsquellen darstellen. Die hier von den Befragten eingereichten Anregungen bilden ein breites Spektrum von Verbesserungsvorschlägen unterschiedlichster Art (z. B. Internetauftritt, Gestaltung Informationsabende/Tag der offenen Tür) sowie auch den Wunsch nach mehr Transparenz seitens der Schulen und Schulträger (z. B. Inklusion, Aufnahmekriterien, pädagogische Konzepte) ab.

3.3.3. Wichtige Aspekte bei der Grundschulwahl

Mit Frage 4 wurde abgefragt, welche Aspekte für die Eltern bei der Grundschulauswahl für ihr Kind besonders wichtig waren. Von der vorgegebenen Auswahl konnten insgesamt bis zu fünf Aspekte benannt werden. Insgesamt 1.175 Eltern haben hier die für sie wichtigsten Aspekte ausgewählt, das entspricht 99,75 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

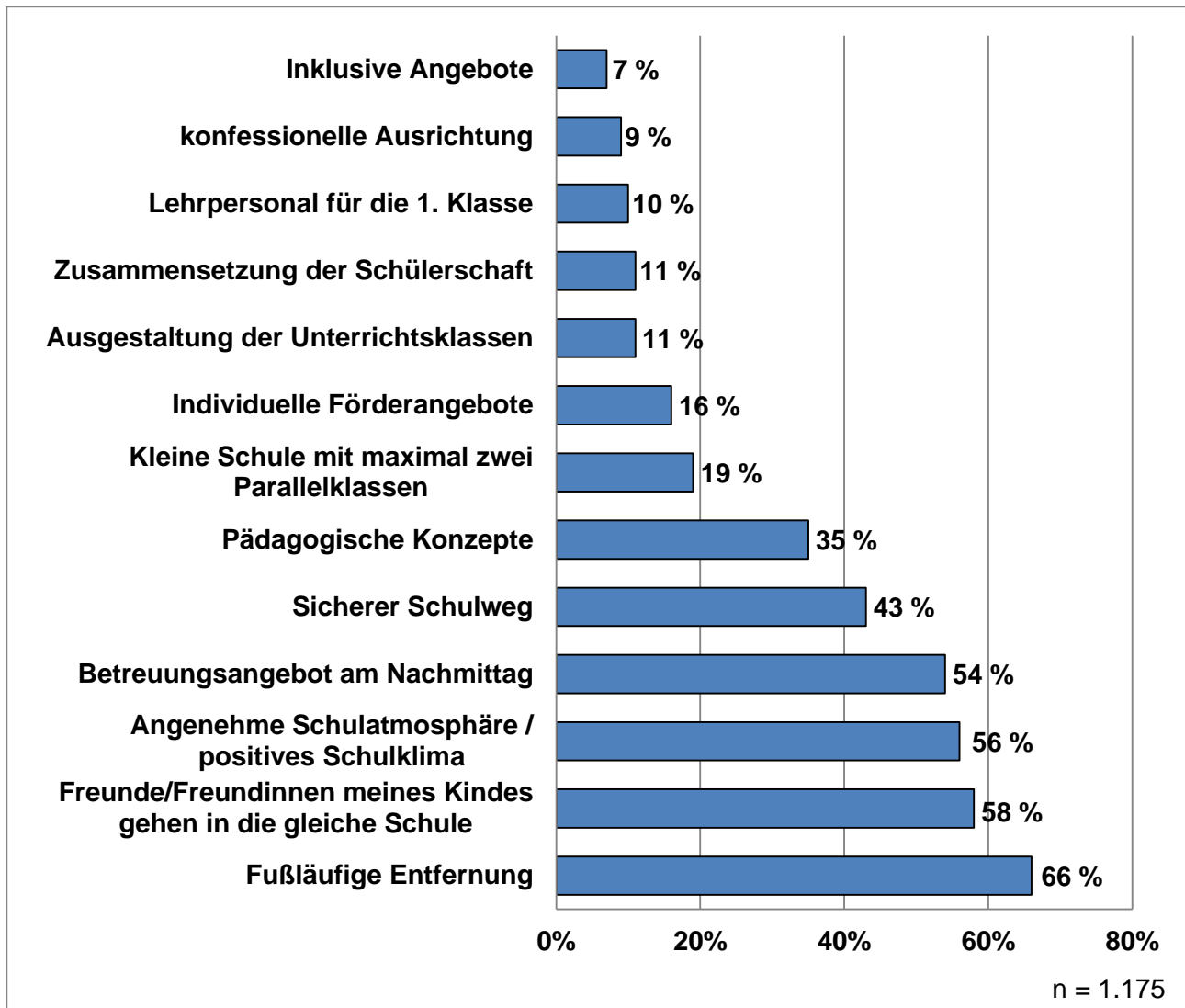
Frage 4: Welche Aspekte waren Ihnen bei der Auswahl der Grundschule besonders wichtig? (Bitte hier maximal 5 Nennungen!).

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Betreuungsangebot am Nachmittag | <input type="checkbox"/> Fußläufige Entfernung |
| <input type="checkbox"/> Sicherer Schulweg | <input type="checkbox"/> Pädagogische Konzepte |
| <input type="checkbox"/> Inklusive Angebote | <input type="checkbox"/> Individuelle Förderangebote |
| <input type="checkbox"/> Lehrpersonal für die 1. Klasse | <input type="checkbox"/> konfessionelle Ausrichtung |
| <input type="checkbox"/> Ausgestaltung der Unterrichtsklassen | <input type="checkbox"/> Zusammensetzung der Schülerschaft |
| <input type="checkbox"/> Freunde/Freundinnen meines Kindes gehen in die gleiche Schule | <input type="checkbox"/> Angenehme Schumatmosphäre / positives Schulklima |
| <input type="checkbox"/> Zusammensetzung der Schülerschaft | <input type="checkbox"/> Lehrpersonal für die 1. Klasse |
| <input type="checkbox"/> konfessionelle Ausrichtung | <input type="checkbox"/> Kleine Schule mit maximal zwei Parallelklassen |
| <input type="checkbox"/> Ausgestaltung der Unterrichtsklassen | |

Im Durchschnitt wurden 4,0 Aspekte von den Eltern benannt. Für die Eltern waren im hauptsächlich die Aspekte „fußläufige Entfernung“, „Freunde/Freundinnen meines Kindes gehen in die gleiche Schule“, „Angenehme Schumatmosphäre / positives Schulklima“ und „Betreuungsangebot am Nachmittag“ bei der Auswahl der Grundschule besonders wichtig. Die Aspekte „Inklusive Angebote“ und „konfessionelle Ausrichtung“ wurden dagegen mit Abstand seltener genannt.

Die Aufforderung, nur maximal fünf Aspekte zu benennen, könnte auf das vorliegende Ergebnis einen gewissen Einfluss gehabt haben.

Abb. 13: Wichtige Aspekte bei der Grundschulwahl



Betrachtet man Frage 4 im Zusammenhang mit den Statistikmerkmalen, so fällt auf, dass Eltern, deren Kinder eine Migrationsvorgeschichte haben oder die alleinerziehend sind, abweichend vom Durchschnitt den Aspekt „Betreuungsangebot am Nachmittag“ als wichtigsten Aspekt bei der Grundschulwahl angegeben haben.

3.3.4. Bewertung des Grundschulangebots

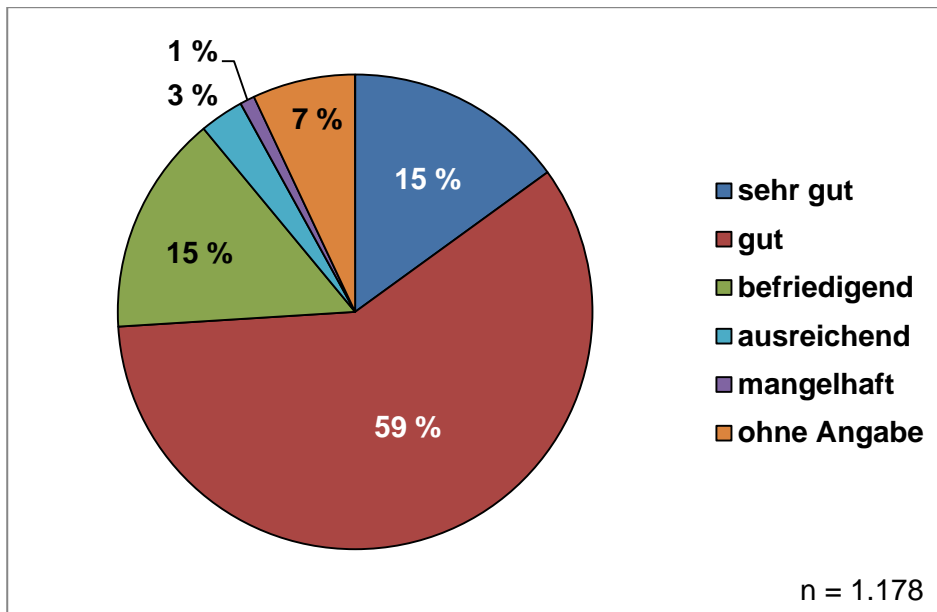
Mit Frage 5 wurde ein aktuelles Stimmungsbild zu dem Grundschulangebot in Münster abgefragt. Diese Frage haben 1.096 Eltern beantwortet, das entspricht 93 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 5: Wie bewerten Sie das Grundschulangebot in Münster insgesamt?

- sehr gut
 gut
 befriedigend
 ausreichend
 mangelhaft

Mit einer durchschnittlichen Wertung von „gut“ liegt eine durchweg positive Bewertung des Grundschulangebots in Münster vor.

Abb. 14: Bewertung des Grundschulangebots in Münster



3.4. Betreuungsangebote

Die Elternumfrage 2017 - „Übergang Grundschule“ umfasst insgesamt fünf Fragen zu Betreuungsangeboten.

3.4.1. Gewünschte und erhaltene Betreuungsangebote

Zunächst wurden die Eltern zu gewünschten und erhaltenen Betreuungsangeboten befragt. Zum gewünschten Betreuungsangebot haben sich 1.119 Eltern geäußert, das entspricht 95 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage. Insgesamt 1.060 Eltern haben Angaben zum erhaltenen Betreuungsangebot gemacht. Das entspricht 90 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Bezüglich der gebildeten Übergangsquoten vom gewünschten zum erhaltenen Betreuungsangebot konnten nur die Fragebögen berücksichtigt werden, bei denen die Eltern bei beiden Spalten der Frage eine Antwort angegeben haben. Dieses trifft auf 1.049 Fragebögen zu, was 89,05 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage entspricht.

Frage 6: Welches Betreuungsangebot haben Sie sich gewünscht und welches Betreuungsangebot hat Ihr Kind erhalten? (Machen Sie hier bitte jeweils ein Kreuz je Spalte)

Gewünschtes Betreuungsangebot:



- Offene Ganztagschule
- bis Mittag Betreuung
- Gebundene Ganztagschule

Sonstiges, und zwar _____

Erhaltenes Betreuungsangebot:



- Offene Ganztagschule
- bis Mittag Betreuung
- Gebundene Ganztagschule

Sonstiges, und zwar _____

Der überwiegende Teil der Eltern (über 50 %) hat angegeben, sich für ihr Kind das Betreuungsangebot „Offene Ganztagschule“ (OGS) gewünscht und auch erhalten zu haben. Die tatsächliche Realisierung des gewünschten Betreuungsangebots liegt an dieser Stelle bei über 90 %.

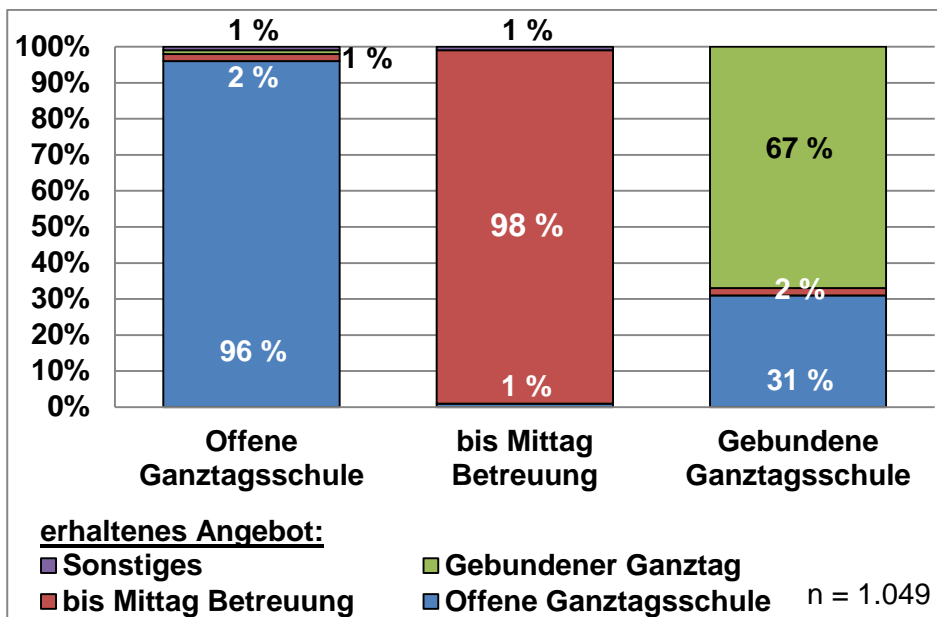
Ca. 30 % der Befragten hat für ihr Kind die „bis Mittag Betreuung“ angestrebt. In etwa der gleiche Anteil der Eltern gab an, die „bis Mittag Betreuung“ erhalten zu haben. Auch hier konnte der Betreuungswunsch der Eltern demnach zu über 90 % realisiert werden.

Nur ein geringer Anteil der Eltern hat sich für ihr Kind die Gebundene Ganztagschule gewünscht. Hier liegt die Nachfrage -wenn auch nur sehr geringfügig- über dem Erhalt des Betreuungsangebotes. Die Angaben zur Realisierung des Betreuungswunsches zeigen jedoch, dass nur knapp zwei Drittel der Befragten tatsächlich auch das gewünschte Angebot erhalten hat. Ca. ein Drittel finden sich trotz des Wunsches nach Gebundenem Ganztags für ihr Kind in der Offenen Ganztagschule wieder. Hintergrund hierzu könnte sein, dass die Stadt Münster im Vergleich zu Schulen mit Offenem Ganztags wesentlich weniger Schulen mit Gebundenem Ganztags anbietet. So ist die Nachfrage nach einer gebundenen Ganztagsbetreuung für das Kind auf nur im Vergleich wenige Plätze an der passenden Schule beschränkt.

Das Land NRW strebte in der Vergangenheit und auch aktuell einen kontinuierlichen Ausbau des OGS-Betreuungsangebotes an. Eine Ausdehnung der Gebundenen Ganztagschule wird dahingehend nicht entsprechend vorangetrieben. Diese Tatsache erklärt das stagnierende Angebot im Bereich der Schulen mit dem Betreuungsangebot „Gebundener Ganztags“.

Im Bereich „Sonstiges und zwar“ haben fast keine Eltern Angaben gemacht, so dass hier keine valide Auswertung vorgenommen werden kann. In der Tendenz wird jedoch vermehrt eine flexiblere Betreuungsmöglichkeit gewünscht. Diesen Wunsch hat das Land NRW in seinem Koalitionsvertrag 2017 – 2022 aufgegriffen und angekündigt, die Betreuungszeiten der Offenen Ganztagschule zu flexibilisieren.

Abb. 15: Übergangsquoten gewünschtes und erhaltenes Betreuungsangebot



Als Fazit kann festgehalten werden, dass nur in seltenen Fällen der Wunsch nach OGS und „bis Mittag Betreuung“ nicht erfüllt werden konnte. Dieses spiegelt eine gute Auslastung und Verteilung im bestehenden System wieder.

3.4.2. Betreuung von Randzeiten

Frage 7 stellte ergänzend zu den bestehenden Alternativen in den Betreuungsangeboten die Nachfrage zur Betreuung von sog. Randzeiten. 1.158 Eltern haben diese Frage beantwortet, das entspricht 98,30 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 7: Benötigen Sie für Ihr Kind wochentags eine Betreuung vor 08:00 Uhr oder nach 16:00 Uhr?

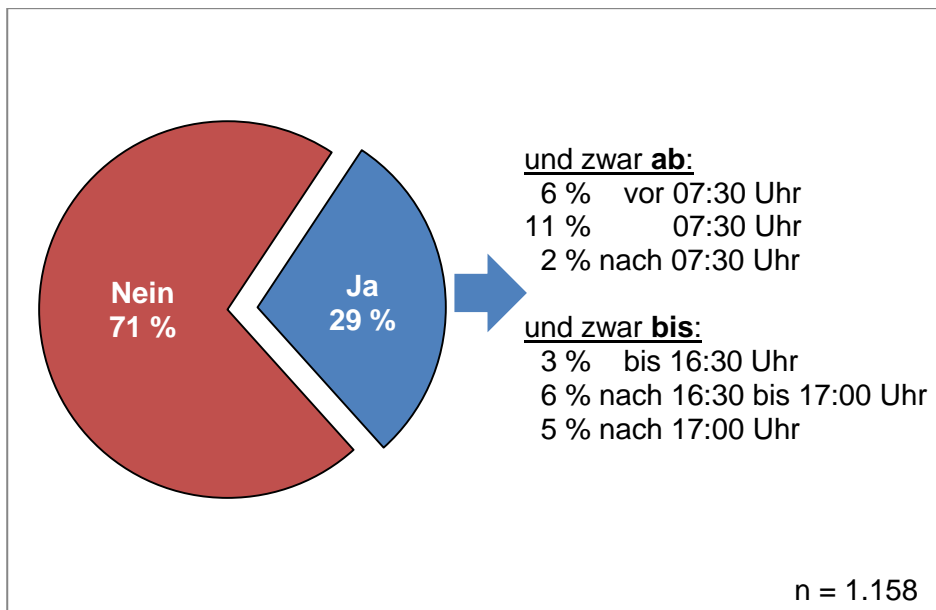
Nein Ja → UND Falls Ja, wann genau? (Bitte Zeitpunkt eintragen)

Ich benötige eine Betreuung vor 8 Uhr, und zwar ab: _____ Uhr

Ich benötige eine Betreuung nach 16 Uhr, und zwar bis: _____ Uhr

Immerhin ca. ein Drittel der Befragten gab hier an, für ihr Kind wochentags eine Betreuung vor 08:00 Uhr und/oder nach 16:00 Uhr zu benötigen. Der Großteil dieser Eltern meldete diesbezüglich einen Betreuungsbedarf ab 07:30 Uhr. Insgesamt gesehen, sind tendenziell die Morgenstunden stärker nachgefragt, als die Zeit ab 16:00 Uhr.

Abb. 16: Bedarf an Abdeckung von Randzeiten



Setzt man Frage 7 in Bezug mit den Statistikmerkmalen, so wird der größte Bedarf an Abdeckung von Randzeiten von Eltern angezeigt, die alleinerziehend sind. Hier ist tendenziell insbesondere eine Abdeckung der früheren und späteren Stunden gewünscht.

3.4.3. Teilnahme am OGS-Betreuungsangebot

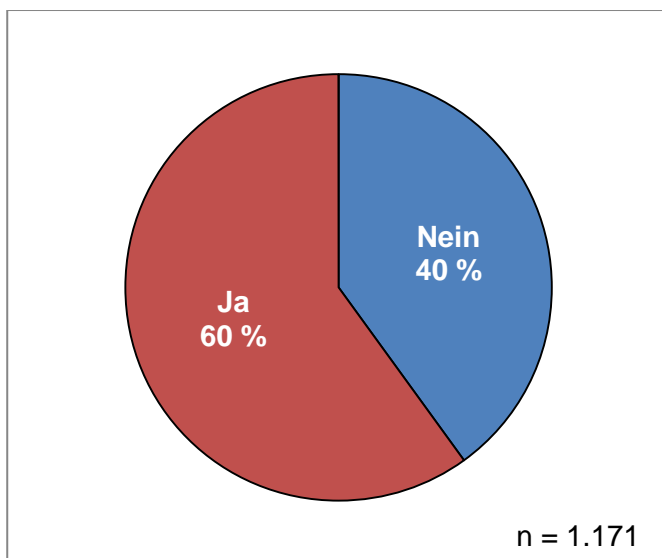
Im Anschluss an die Ausführungen zu gewünschtem und erhaltenem Betreuungsangebot sowie eines möglichen Bedarfs an Abdeckung der Betreuung in Randzeiten wurde in der nächsten Frage explizit nach dem OGS-Betreuungsangebot gefragt. Hierzu haben 1.171 Eltern Angaben gemacht, das entspricht 99,41 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 8: Nimmt Ihr Kind an einem OGS-Betreuungsangebot teil? (OGS = Offene Ganztags-Schule)

- Nein Ja → UND Falls Ja, welche Aspekte sind Ihnen bei diesem Betreuungsangebot besonders wichtig? (Bitte hier maximal 5 Nennungen!)
- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> pädagogisches Konzept des offenen Ganztags | <input type="checkbox"/> Qualität der Mittagsverpflegung |
| <input type="checkbox"/> Sicherstellung von Randzeiten nach 16:00 Uhr | <input type="checkbox"/> Betreuungsangebot in den Ferien |
| <input type="checkbox"/> Kenntnisse in der deutschen Sprache vertiefen | <input type="checkbox"/> Zusammenarbeit der Einrichtung mit den Eltern |
| <input type="checkbox"/> Fachkompetenz der Betreuer/innen | <input type="checkbox"/> Individuelle Förderung Ihres Kindes |
| <input type="checkbox"/> Hausaufgabenbetreuung/ Lernzeiten | <input type="checkbox"/> Angebote im kreativ/ musischen Bereich |
| <input type="checkbox"/> Förderung der sozialen Entwicklung Ihres Kindes | |
| <input type="checkbox"/> Angebote im sportlichen Bereich | |

Mehr als die Hälfte der befragten Eltern gab an, dass ihr Kind an einem OGS-Betreuungsangebot teilnimmt.

Abb. 17: Teilnahme am OGS-Betreuungsangebot

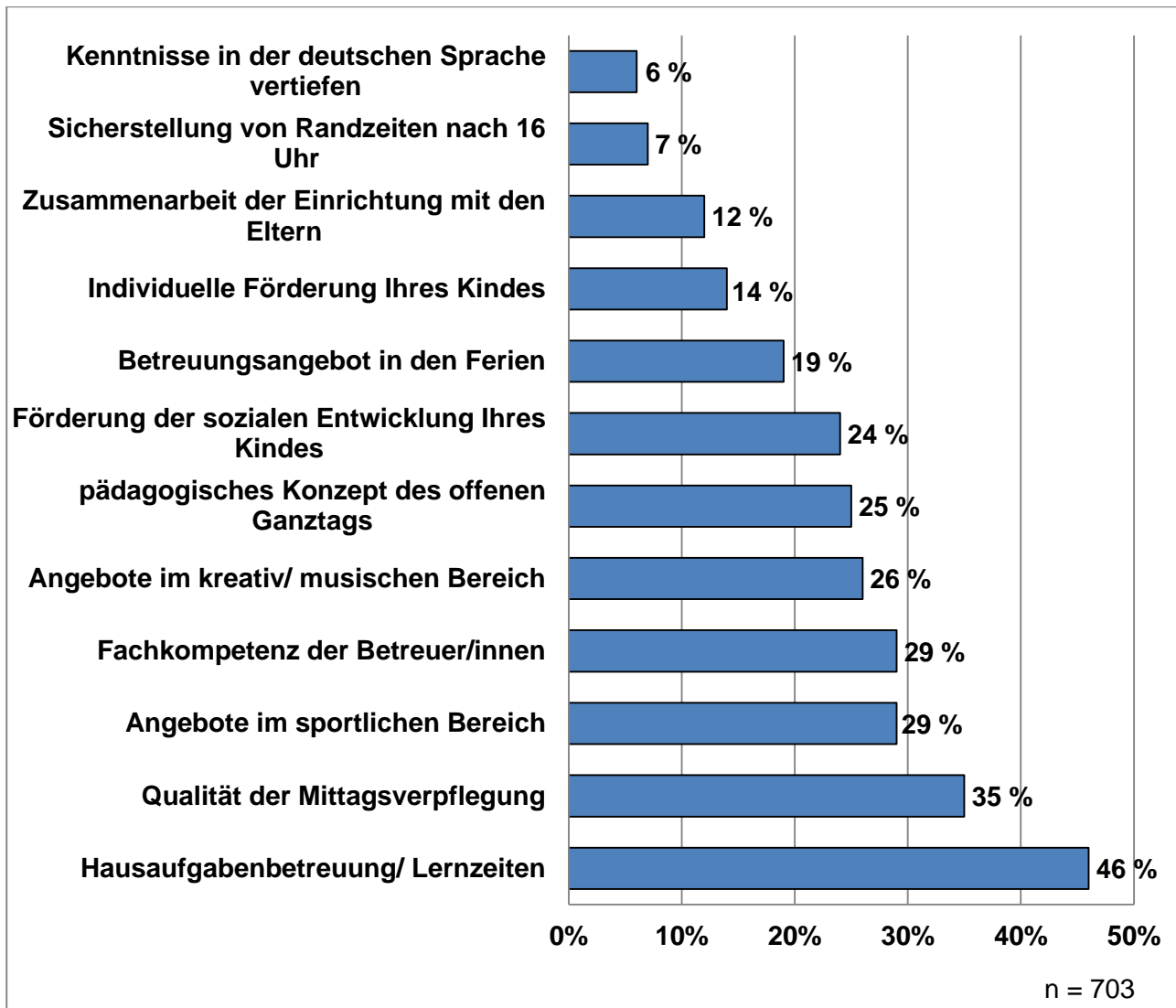


Eltern, deren Kinder am OGS-Betreuungsangebot teilnehmen (60 % von 1.171 Haushalten = 703 Haushalte, entspricht 59,64 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage), konnten im zweiten Teil der Frage angeben, welche Aspekte sie bei diesem Betreuungsangebot für besonders wichtig halten. Es bestand die Möglichkeit, bis zu fünf Nennungen abzugeben. Im Durchschnitt wurden 4,6 Nennungen bei den wichtigen Aspekten vorgenommen.

Für die Eltern, deren Kinder am OGS-Betreuungsangebot teilnehmen, war dabei insbesondere der Aspekt „Hausaufgabenbetreuung/ Lernzeiten“ beim Betreuungsangebot besonders wichtig, direkt gefolgt von „Qualität der Mittagsverpflegung“. Im Weiteren besteht bei der Wertung der einzelnen Aspekte ein breit gefächertes Mittelfeld, an dessen Ende die Aspekte „Kenntnisse in der deutschen Sprache vertiefen“ und „Sicherstellung von Randzeiten nach 16.00 Uhr“ angesiedelt sind.

Es ist zu beachten, dass die Aufforderung, nur maximal fünf Aspekte zu nennen, einen gewissen Einfluss auf das vorliegende Ergebnis gehabt haben könnte.

Abb. 18: Wichtige Aspekte beim OGS-Betreuungsangebot



Setzt man Frage 8 in Bezug zu den Statistikmerkmalen, so ergibt sich, dass die Kinder, die mit Mutter oder Vater alleine leben, mit Abstand häufiger am OGS teilnehmen, als die Kinder aus Eltern-/ Paarhaushalten. Hier besteht demnach mehr Bedarf an einer Abdeckung von Betreuungszeiten. Dieser Aspekt spiegelt sich u. a. auch darin wieder, dass von Alleinerziehenden im Vergleich zu Eltern in Paarhaushalten der Aspekt „Sicherstellung von Randzeiten nach 16 Uhr“ deutlich als wichtiger bewertet wurde.

Der Aspekt „Kenntnisse in der deutschen Sprache vertiefen“ wurde von Eltern, deren Kinder eine Migrationsvorgeschichte haben, deutlich häufiger genannt, als von Eltern, deren Kinder keine Migrationsvorgeschichte haben.

Ein Bedarf an den vorgenannten Angeboten besteht somit durchaus und ist demnach auch als wichtig einzustufen, auch wenn sie vom Durchschnitt her gesehen verhältnismäßig seltener benannt wurden.

3.4.4. Ferienzeitbetreuung

Abschließend wurde für alle Eltern, unabhängig davon, ob ihr Kind am OGS-Betreuungsangebot teilnimmt, oder nicht, die Frage nach dem Bedarf einer Ferienzeitbetreuung gestellt.

Auf Frage 9 haben dabei 691 Eltern geantwortet (58,66 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage), auf Frage 10 insgesamt 473 (40,15 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage). Das entspricht insgesamt 98,81 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 9: Benötigen Sie über den OGS-Anspruch (6 Wochen) hinaus eine weitere Ferienzeitbetreuung für Ihr Kind? (OGS = Offene GanztagsSchule)

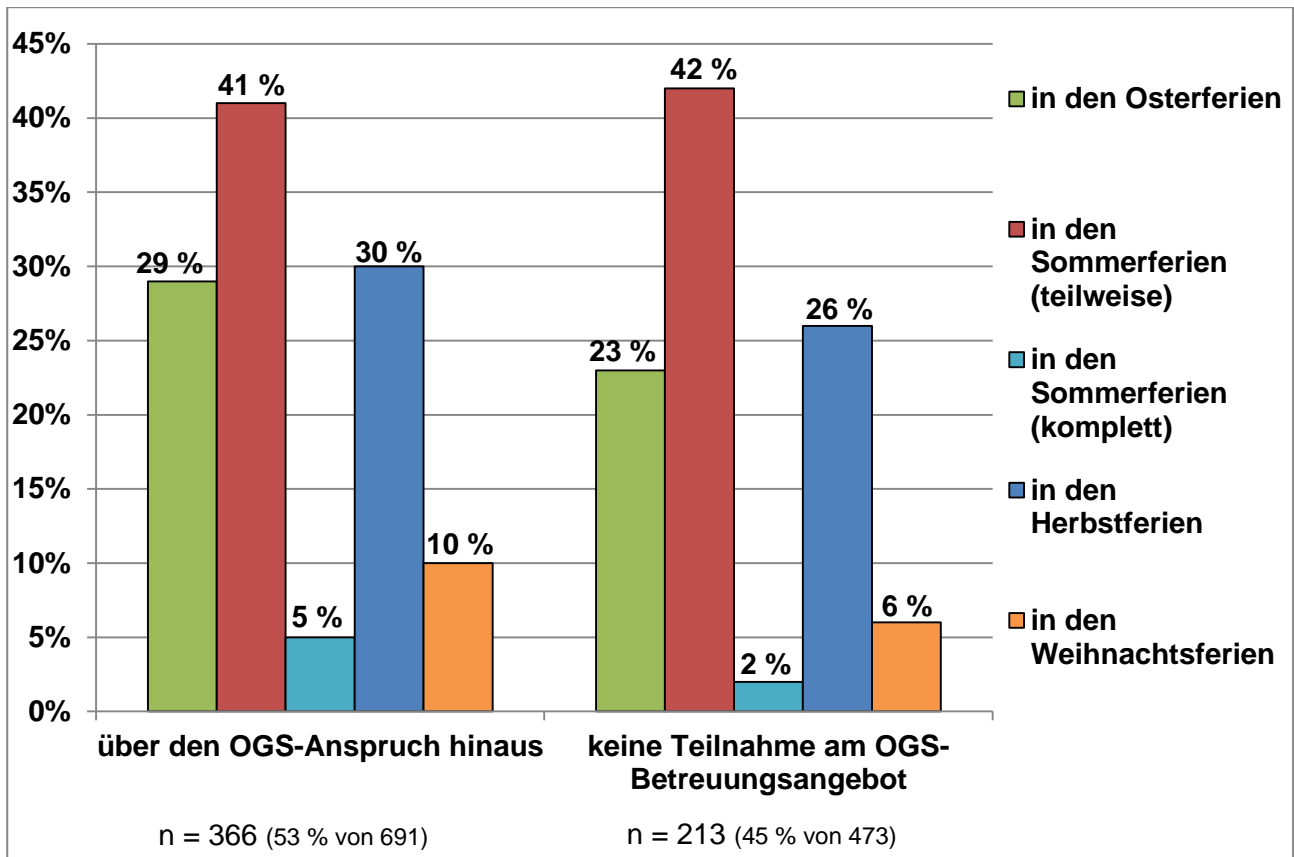
- Nein Ja → UND Falls Ja, wann genau? (Mehrfachantworten möglich)
- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> in den Osterferien | <input type="checkbox"/> in den Sommerferien (komplett) | <input type="checkbox"/> in den Sommerferien (teilweise) |
| <input type="checkbox"/> in den Herbstferien | <input type="checkbox"/> in den Weihnachtsferien | |

Frage 10: Wenn Ihr Kind nicht an einem OGS-Betreuungsangebot teilnimmt, benötigen Sie eine Ferienzeitbetreuung für Ihr Kind? (OGS = Offene GanztagsSchule)

- Nein Ja → UND Falls Ja, wann genau? (Mehrfachantworten möglich)
- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> in den Osterferien | <input type="checkbox"/> in den Sommerferien (komplett) | <input type="checkbox"/> in den Sommerferien (teilweise) |
| <input type="checkbox"/> in den Herbstferien | <input type="checkbox"/> in den Weihnachtsferien | |

Insgesamt gesehen lässt sich feststellen, dass ca. die Hälfte der befragten Eltern einen Bedarf an Ferienzeitbetreuung für ihr Kind hat. Eltern, deren Kind am OGS-Betreuungsangebot teilnimmt, geben dabei im Schnitt etwas häufiger einen Bedarf an, als Eltern, deren Kind nicht am OGS-Betreuungsangebot teilnimmt. Besonders nachgefragt ist im Allgemeinen eine Ferienzeitbetreuung im Bereich „Sommerferien (teilweise)“, gefolgt von Bedarfen in Herbst- und Osterferien.

Abb. 19: Bedarf an Ferienzeitbetreuung mit und ohne OGS



Beim Abgleich der Statistikmerkmale mit den Fragen 9 und 10 zeigt sich, dass Alleinerziehende einen ganzjährig höheren Bedarf an Abdeckung von Ferienzeitbetreuung haben. Dahingegen zeigt sich beim Abgleich der Statistikmerkmale mit der Frage 10, dass bei Kindern mit Migrationsvorgeschichte ein geringer Bedarf an Ferienzeitbetreuung besteht.

3.5. besondere Förderbedarfe

Abgeschlossen wurde die Elternumfrage zum „Übergang Grundschule“ mit einer Fragestellung zum Thema besondere bzw. individuelle Förderbedarfe.

Frage 11: Wenn Ihr Kind besondere Förderbedarfe hat, fühlen Sie sich gut über die Möglichkeiten der individuellen Förderung an Grund- und Förderschulen informiert?

bei Grundschulen: ja nein

bei Förderschulen: ja nein

Diese Fragestellung haben insgesamt 300 Eltern beantwortet (25,47 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage), wobei wiederum etwas mehr als ein Drittel dieses Personenkreises nur bei einer abgefragten Schulform (Grundschule bzw. Förderschule) eine Angabe gemacht hat. Die Auswertung der Frage ist somit nicht valide und kann nur Tendenzen beschreiben.

Von den Befragten, die zu dieser Frage eine Angabe gemacht haben, wurde hauptsächlich die Grundschule bewertet.

Abschließend lässt sich aus der Beantwortung der Frage die Tendenz ableiten, dass noch Verbesserungsbedarf bezüglich der Beratung zur individuellen Förderung an Grund- und Förderschulen besteht.

4. Auswertung „Übergang weiterführende Schule“

Mit dem Fragebogen zum „Übergang weiterführende Schule“ soll der Bildungsübergang „Grundschule-weiterführende Schule“ auf Grundlage der Rückmeldung der Eltern, die ihr Kind zum Schuljahr 2017/2018 an einer weiterführenden Schule in Münster angemeldet haben, analysiert werden.

Insgesamt wurden 11 Fragen zum Schulwahlverhalten sowie anderen bei der Wahl der weiterführenden Schule wichtigen Themen gestellt. Im Statistikteil wurden neben den Merkmalen Geschlecht, Wohn-Stadtteil, Migrationsvorgeschichte und Haushaltsstruktur auch Daten zur Einschulung des Kindes und die Dauer des Grundschulbesuchs abgefragt.

4.1. Wichtige Ergebnisse vorab im Überblick

Die wichtigsten Ergebnisse aus der Elternumfrage 2017 – „Übergang weiterführende Schule“ kurz zusammengefasst:

- Die Rücklaufquote zur Umfrage beträgt 44,5 % und stellt somit eine valide und repräsentative Datengrundlage für die Auswertung der Umfrageergebnisse dar. Gleichzeitig weist die Höhe der Rücklaufquote auch darauf hin, dass die Thematik der Elternumfrage bei den befragten Eltern auf großes Interesse gestoßen ist.
- Nach den Angaben der Befragten entfielen mit Abstand die meisten Grundschulempfehlungen auf das Gymnasium.
- Das Gymnasium ist mit deutlichem Abstand die von den Eltern für das Kind gewünschte Schulform.
- Ein Hauptteil der Befragten gab an, dass das Kind am Gymnasium aufgenommen wurde.
- Rund die Hälfte der Befragten gab an, dass das Betreuungsangebot der Schule über den Unterricht hinaus bei der Schulwahl sehr wichtig bzw. wichtig war.
- Als zunächst widersprüchlich erscheinen die von den Eltern in der Umfrage getätigten Aussagen, dass der Hauptteil der Befragten sich einerseits nicht mit Berufskollegs beschäftigt hat, jedoch gleichzeitig andererseits dem Hauptteil der Befragten bekannt ist, dass auch an einem Berufskolleg die Abschlüsse Fachabitur und Abitur erlangt werden können.
- Ca. ein Drittel der Befragten hat sich mit schulischen Angeboten zum Erwerb von international anerkannten Abschlüssen und Qualifikationen beschäftigt. Die Möglichkeit des Erwerbs dieser Abschlüsse wurde bei der Schulwahl von den Befragten, die sich mit dem Thema beschäftigt haben, als wichtig eingestuft.
- Die Angebote zur Berufs- und Studienorientierung wurden durchweg von den Befragten als wichtig gewertet.
- Als mit Abstand wichtigste Informationsquelle über die weiterführenden Schulen wurde von den Befragten der „Tag der offenen Tür“ genannt.
- Ca. ein Drittel der Befragten gab an, dass das Kind schon einmal an gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf teilgenommen hat. Diese Teilnehmerzahl erscheint dahingehend als gering, als dass fast alle

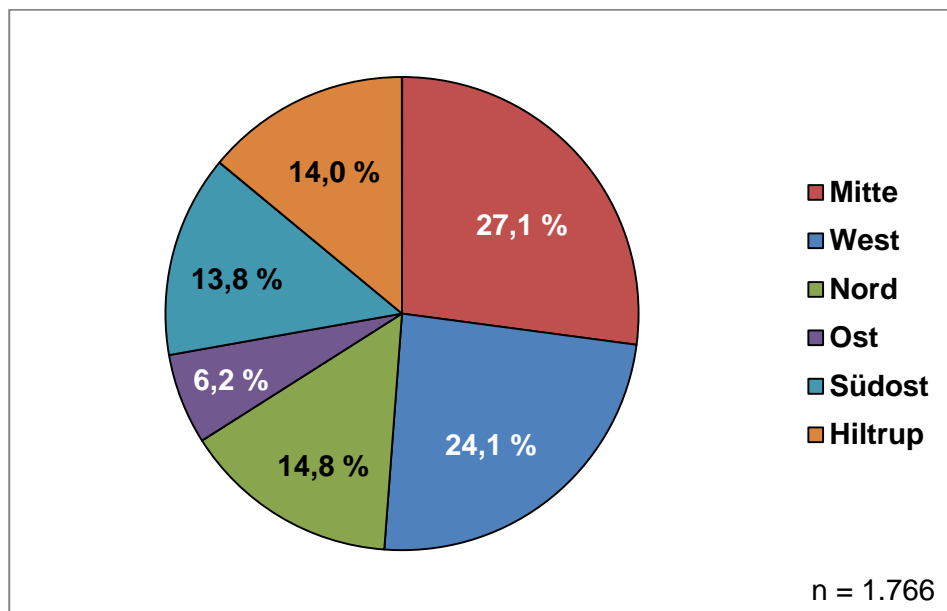
Münsteraner Grundschulen als Schulen des Gemeinsamen Lernens geführt werden und somit inklusiv beschulen.

- Bezüglich des inklusiven Unterrichts wurde die soziale Komponente (z. B. Verhältnis der Kinder miteinander wird gestärkt/Klassengemeinschaft), aber auch die bessere Betreuung der Kinder als besonders positiv empfunden und gewertschätzt. Möglichkeiten zur Verbesserung wurden hauptsächlich bei der Stellung von mehr Personal bzw. einem besseren Betreuungsschlüssel gesehen.
- Bei der Information über die Fördermöglichkeiten von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in Förderschulen und allgemeinen Schulen wurden tendenziell Verbesserungsmöglichkeiten gesehen.

4.2. Rücklaufquote und Struktur der Befragten

Insgesamt wurden im Stadtgebiet von Münster 1.780 Eltern ermittelt, die sich in die Zielgruppe der Elternumfrage 2017 - Übergang weiterführende Schule einordnen lassen. 14 Anschreiben konnten nicht zugestellt werden, so dass insgesamt 1.766 Eltern die Umfrage tatsächlich erhalten haben.

Abb. 20: Verteilung aller angeschriebenen Eltern auf das Stadtgebiet – Übergang weiterführende Schule



Von den befragten Eltern meldeten sich 786 mit Einreichung des ausgefüllten Fragebogens zurück. Das entspricht einer über das gesamte Münsteraner Stadtgebiet gesehenen Rücklaufquote von 44,5 %. In dieser Quote enthalten ist auch die Rücklaufquote der fremdsprachigen Fragebögen in Höhe von 0,73 %.

Der Gesamtrücklauf stellt dabei eine valide Datenbasis für die Umfrage dar. Im Vergleich gesehen, die Rücklaufquote der Bürgerumfrage 2016 (12.01. – 16.02.2016) lag bei einem guten Wert von 36,5 %.

Die Beteiligung in den einzelnen Stadtteilen kann anhand der auf dem Fragebogen angegebenen Stadtbezirke nachvollzogen werden. Nur 30 der abgegebenen 786 Fragebögen enthielten keine Angabe zum Stadtbezirk.

Abb. 21: Rückläufe Fragebögen nach Stadtbezirken – Übergang weiterführende Schule

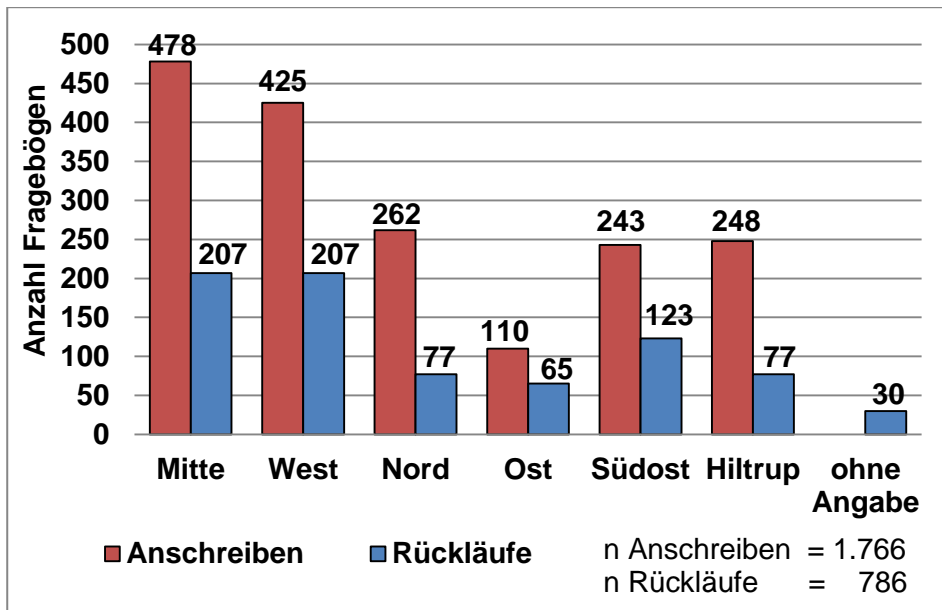
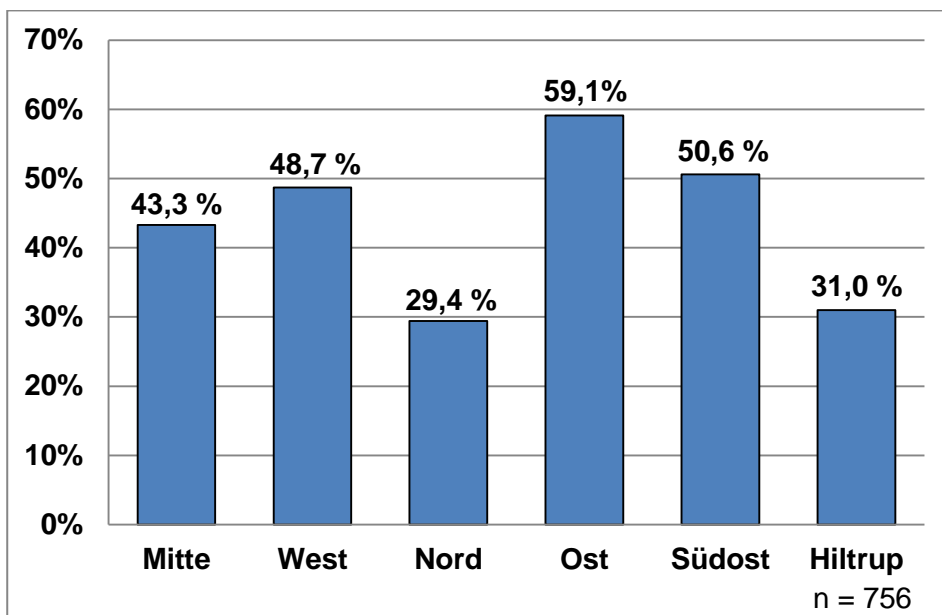


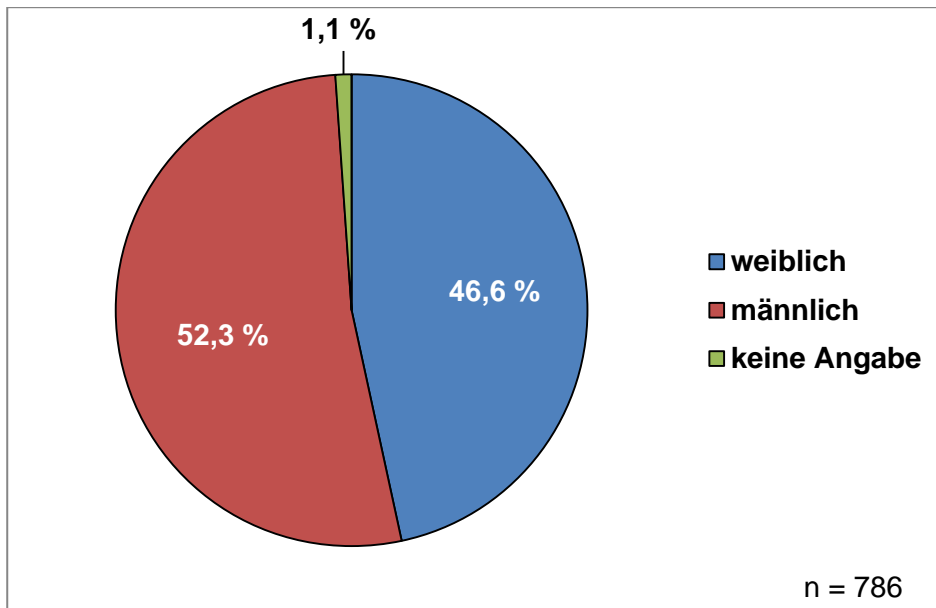
Abb. 22: Rücklaufquote nach Stadtbezirken – Übergang weiterführende Schule



Die Rücklaufquote aus den Stadtbezirken Mitte, West, Ost und Südost weist nur minimale Differenzen auf. Die Rückläufe aus den Stadtbezirken Nord und Hilstrup weichen jedoch erheblich vom Durchschnittswert ab.

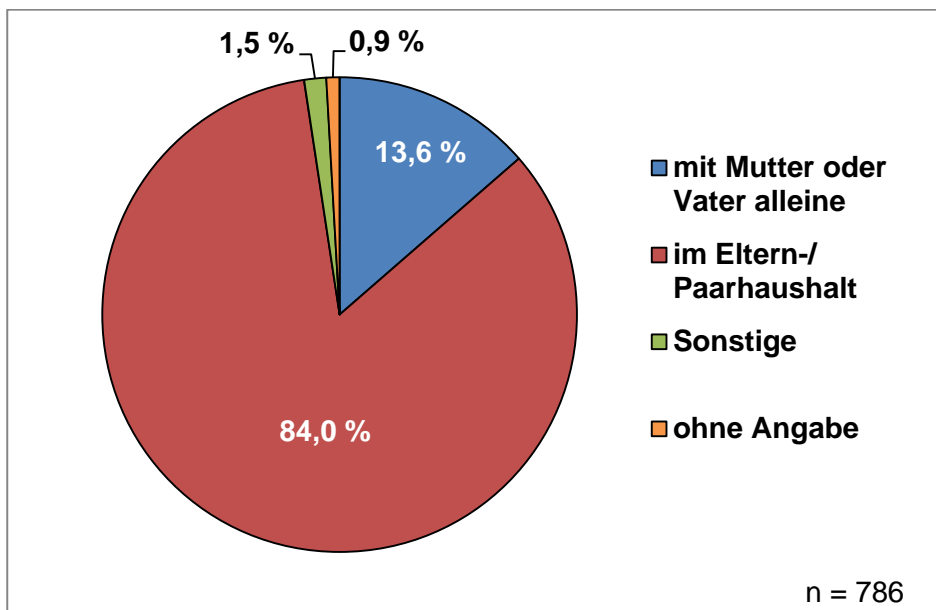
Bezüglich der Verteilung der Geschlechter lässt sich feststellen, dass von der Grundgesamtheit her gesehen etwas mehr Eltern von Jungen (51,7 % von 1.766) angeschrieben wurden, als Eltern von Mädchen (48,3 % von 1.766). Aus dem Rücklauf der Fragebögen ergibt sich, dass die Eltern von Jungen sich auch geringfügig häufiger an der Umfrage beteiligt haben, als die Eltern von Mädchen. Nur ein geringer Anteil der Eltern hat kein Geschlecht für ihr Kind angegeben.

Abb. 23: Rücklauf nach Geschlecht – Übergang weiterführende Schule



Bei der Frage zur Haushaltsstruktur des Kindes gab ein Großteil der Befragten an, dass das Kind im Eltern-/ Paarhaushalt lebt. Ca. 14 % der Befragten ist alleinerziehend, ein sehr geringer Anteil hat bezüglich der Haushaltsstruktur „Sonstiges“ angegeben oder gar keine Angabe gemacht.

Abb. 24: Rücklauf nach Haushaltsstruktur – Übergang weiterführende Schule



Im Rahmen der Statistik wurde auch nach der Migrationsvorgeschichte des Kindes gefragt. Hier konnte aufgrund der Ausgangsdatenlage ein Verhältnis von 78 % „ohne Migrationsvorgeschichte“ zu 22 % „mit Migrationsvorgeschichte“ ermittelt werden. Aus den Angaben der Eltern auf den abgegebenen Fragebögen ergab sich, dass Eltern, deren Kind eine Migrationsvorgeschichte hat, sich überproportional gut zur Umfrage zurückgemeldet haben. Nur ein sehr geringer Anteil der befragten Eltern hat keine Angaben zur Migrationsvorgeschichte des Kindes gemacht.

Abb. 25: Rücklauf nach Migrationsvorgeschichte, Gesamtrücklauf – Übergang weiterführende Schule

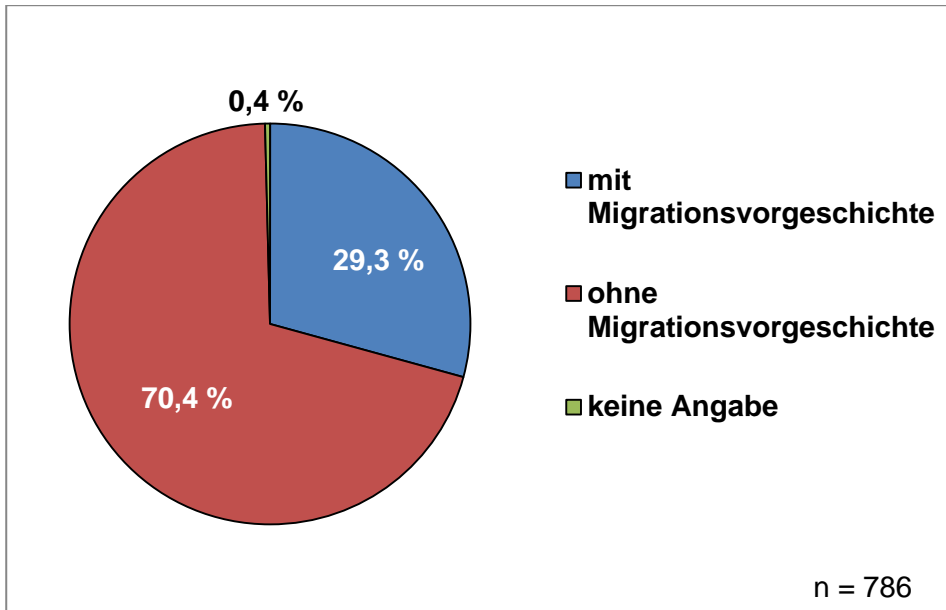
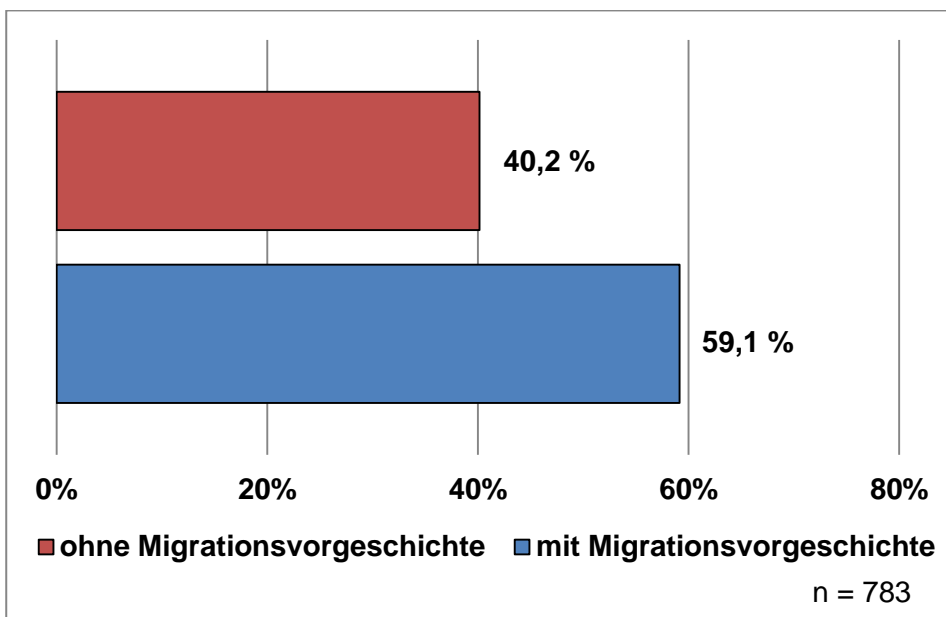
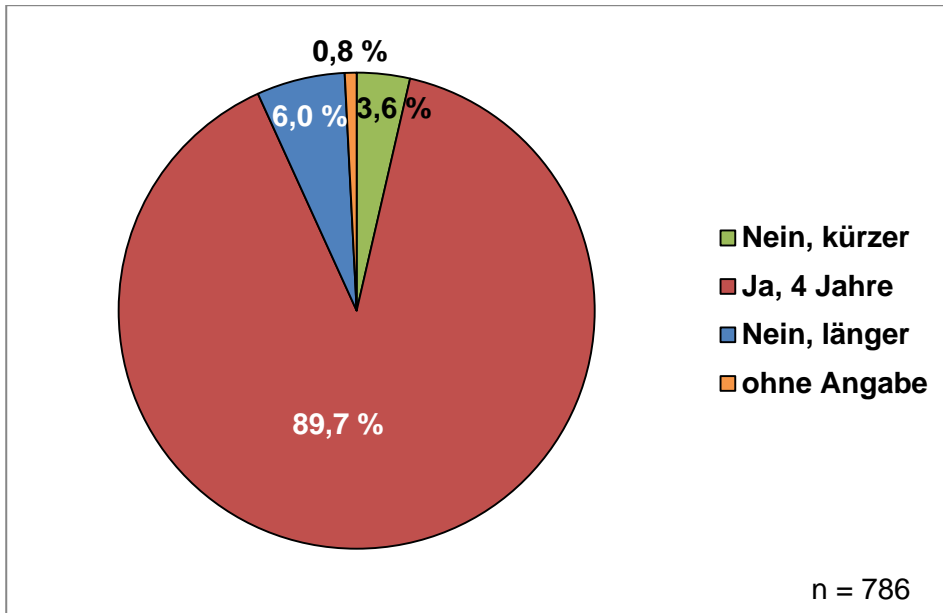


Abb. 26: Beteiligungsquoten Migrationsvorgeschichte – Übergang weiterführende Schule



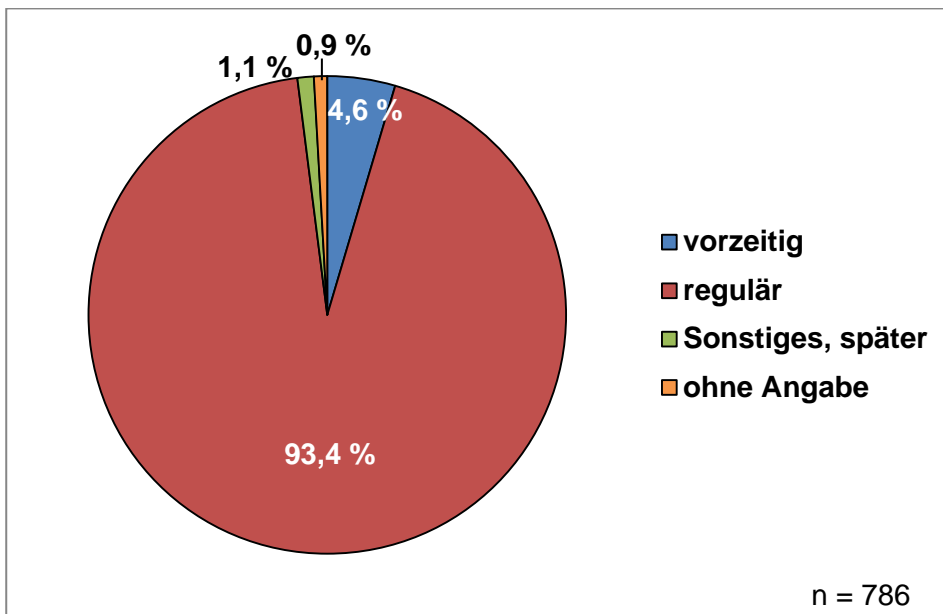
Bei den Statistikmerkmalen wird neben den vorgenannten Daten auch die Länge der Grundschulzeit des Kindes abgefragt. Hierzu geben ca. 90 % der befragten Eltern an, dass ihr Kind die Grundschule vier Jahre lang besucht hat. Nur ein geringer Prozentsatz der Kinder hat die Grundschule länger oder kürzer besucht.

Abb. 27: Rücklauf nach Dauer des Grundschulbesuchs – Ausgangsbasis: 4 Jahre



Auch bezüglich der Einschulung ihres Kindes wurden die Eltern befragt. Hier gab die überwiegende Mehrheit an, dass ihr Kind regulär eingeschult wurde. Nur ein geringer Anteil der Eltern gab eine vorzeitige Einschulung oder sonstiges Gründe (z.B. Rückstellung, Zuzug aus dem Ausland) an.

Abb. 28: Rücklauf nach Einschulung



4.3. Schulwahlverhalten

Die Elternumfrage 2017 „Übergang weiterführende Schule“ umfasst insgesamt vier Fragen zum allgemeinen Schulwahlverhalten.

4.3.1. Grundschulempfehlung

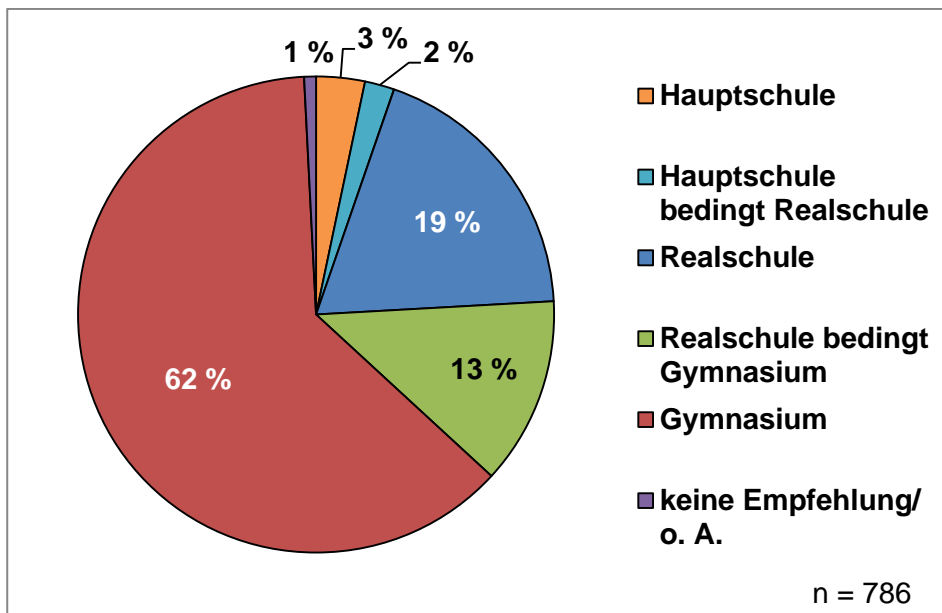
Als Einstieg in den Fragebogen wurden die Eltern gefragt, welche Grundschulempfehlung ihr Kind für die weiterführende Schule erhalten hat. 786 Eltern haben hierzu eine Aussage gemacht, das entspricht 100 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 1: Welche Grundschulempfehlung hat Ihr Kind für den Besuch einer weiterführenden Schule erhalten?

- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium
- Hauptschule bedingt Realschule
- Realschule bedingt Gymnasium
- keine Empfehlung

Nach Auswertung der Angaben der Befragten, wurden für das Gymnasium mit deutlichem Abstand die meisten Empfehlungen ausgesprochen (> 60 %). Mit Abstand die wenigsten Empfehlungen wurden nach Angaben der Befragten für den Bereich der Hauptschulempfehlungen abgegeben (2 - 3 %). Nur ein geringer Anteil der Eltern hat keine Empfehlung für ihr Kind angegeben.

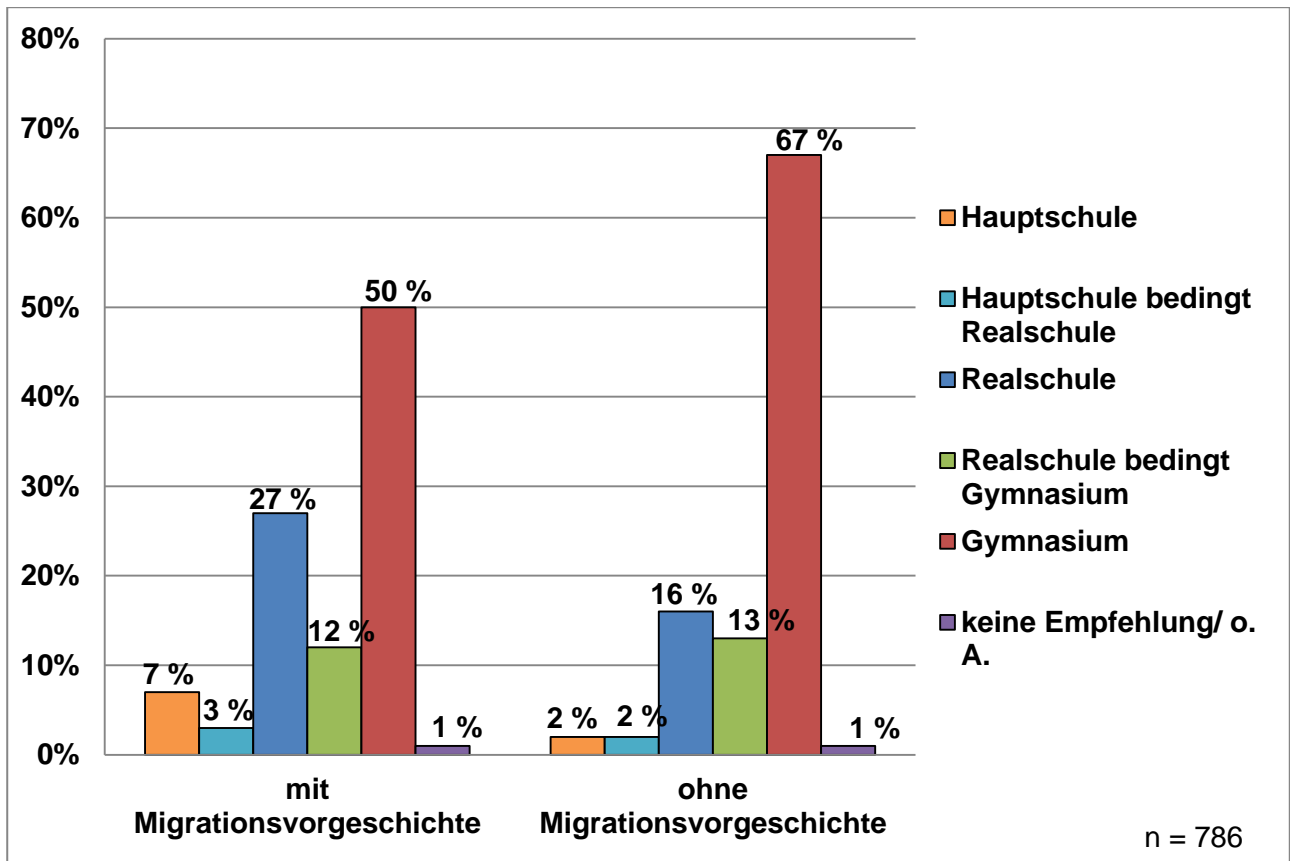
Abb. 29: Grundschulempfehlungen



Bezieht man die statistischen Daten bei Frage 1 mit ein, so ergibt sich, dass

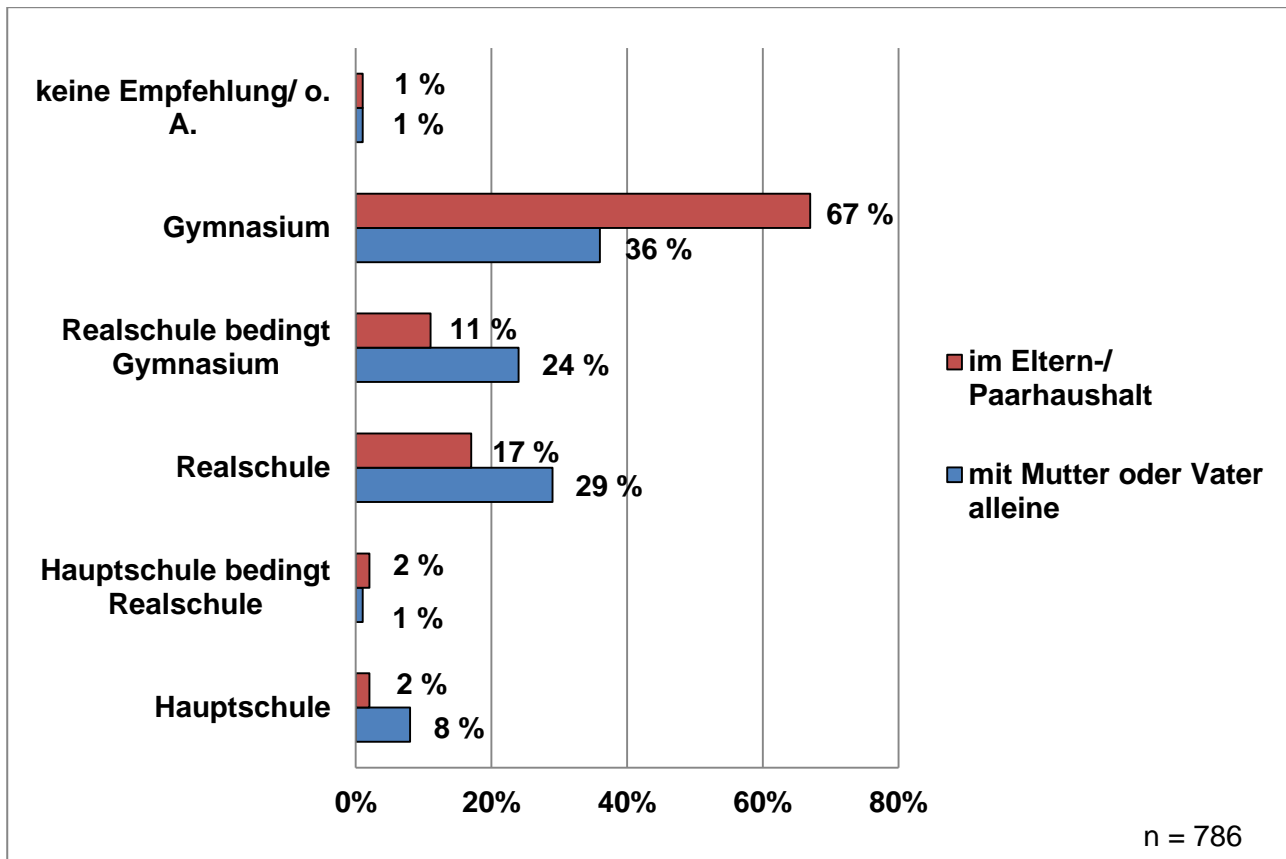
- tendenziell mehr Mädchen Gymnasialempfehlungen erhalten, als Jungen.
- Kinder mit Migrationsvorgeschichte tendenziell weniger Gymnasial-, dafür aber mehr Real- und Hauptschulempfehlungen erhalten, als Kinder ohne Migrationsvorgeschichte.

Abb. 30: Grundschulempfehlungen nach Migrationsvorgeschichte



- Kinder, die mit Mutter oder Vater alleine leben, nur knapp halb so oft eine Gymnasialempfehlung erhalten, wie Kinder, die im Eltern-/ Paarhaushalt leben. Gleichzeitig erhalten Kinder von Alleinerziehenden im Vergleich deutlich häufiger Real- und Hauptschulempfehlungen.

Abb. 31: Grundschulempfehlungen nach Haushaltsstruktur



4.3.2. Wunschschule

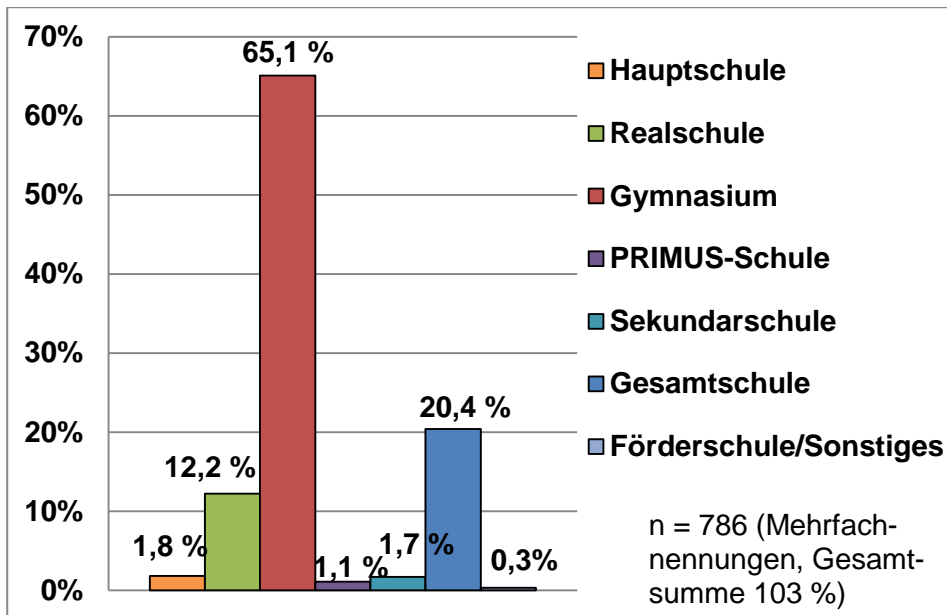
Mit Frage 2 wurden die Eltern dazu befragt, welche Wunschschule sie für ihr Kind gewählt hätten. Diese Frage haben 786 Eltern beantwortet, das entspricht 100 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 2: Welche Wunschschule haben Sie für Ihr Kind gewählt?

- Hauptschule
- PRIMUS-Schule
- Förderschule
- Realschule
- Sekundarschule
- Gymnasium
- Gesamtschule

Der Hauptteil der Befragten gab dazu an, sich für ihr Kind die Schulform Gymnasium gewünscht zu haben. Danach folgen mit Abstand die Gesamt- und Realschule. Nur ein sehr geringer Teil der Eltern hat sich für ihr Kind die Förder- und Hauptschule, sowie PRIMUS- und Sekundarschule gewünscht.

Abb. 32: gewünschte Schulform



Bezieht man die statistischen Daten bei Frage 2 mit ein, so ergibt sich, dass

- sich Eltern von Kindern mit Migrationsvorgeschichte am Durchschnitt gesehen häufiger für ihr Kind die Haupt- und Realschule gewünscht haben und im Vergleich zum Durchschnitt weniger oft die Schulformen Gymnasium und Gesamtschule.
- Eltern von Kindern, die mit Mutter oder Vater alleine leben, im Vergleich zum Durchschnitt gesehen häufiger die Schulformen Real- und Gesamtschule nachfragen.

4.3.3. Aufnehmende Schulform

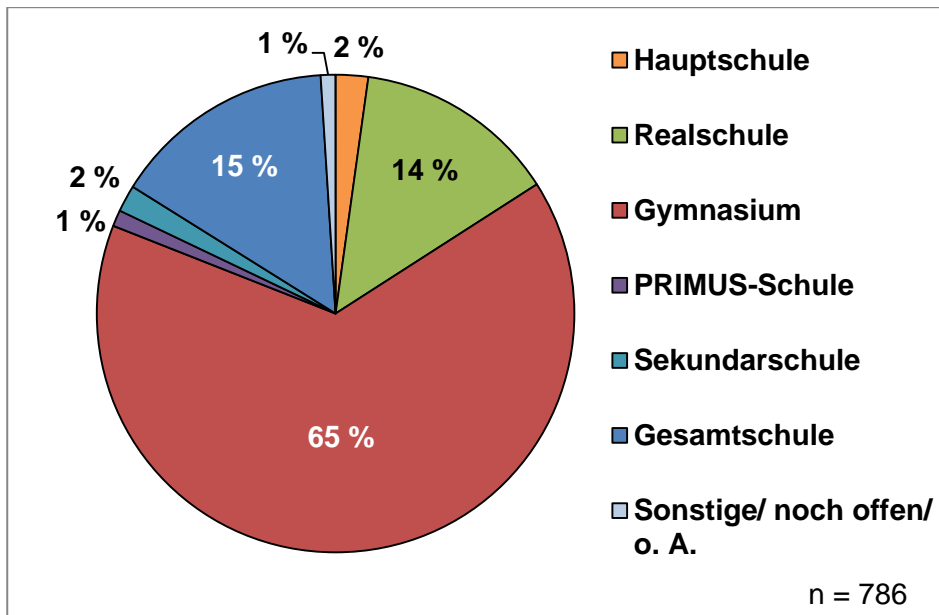
Im Anschluss zur gewünschten Schulform wurden die Eltern dazu befragt, an welcher Schulform ihr Kind tatsächlich aufgenommen wurde. 786 Eltern haben diese Frage beantwortet, das entspricht 100 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 3: An welcher Schule ist Ihr Kind aufgenommen worden?

- | | | |
|--|---|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Hauptschule | <input type="checkbox"/> Realschule | <input type="checkbox"/> Gymnasium |
| <input type="checkbox"/> PRIMUS-Schule | <input type="checkbox"/> Sekundarschule | <input type="checkbox"/> Gesamtschule |
| <input type="checkbox"/> Förderschule | | |

Mehr als die Hälfte der befragten Eltern gab an, dass ihr Kind am Gymnasium aufgenommen wurde. Danach folgen Gesamt- und Realschule.

Abb. 33: aufnehmende Schulform



Betrachtet man die im Rahmen der Elternumfrage gemachten Angaben der Eltern zur aufnehmenden Schulform im Vergleich zu den allgemeinen statistischen Daten der Stadt Münster zu aufnehmenden Schulformen, so ergibt sich eine Differenz zwischen diesen Werten, die sich insbesondere bei der Schulform Gymnasium abbilden lässt. Die in der Elternumfrage angegebene Aufnahmequote ist hier deutlich höher, als die statistisch ermittelte Aufnahmequote der Stadt Münster. Diese Tatsache lässt den Schluss zu, dass sich deutlich mehr Eltern an der Umfrage beteiligt haben, deren Kind am Gymnasium aufgenommen wurde. So ergibt sich eine leichte Verschiebung des Gesamtbildes der Umfrage hin zu den Haushalten, bei denen das Kind am Gymnasium aufgenommen wurde.

Bezieht man die statistischen Daten bei Frage 3 mit ein, so ergibt sich, dass

- Kinder mit Migrationsvorgeschichte im Vergleich zum Durchschnitt häufiger an Haupt- und Realschulen aufgenommen werden.
- Kinder, die mit Mutter oder Vater alleine leben, im Vergleich zum Durchschnitt häufiger an Real- und Gesamtschule aufgenommen werden.

4.4. Betreuungsangebote über den Unterricht hinaus

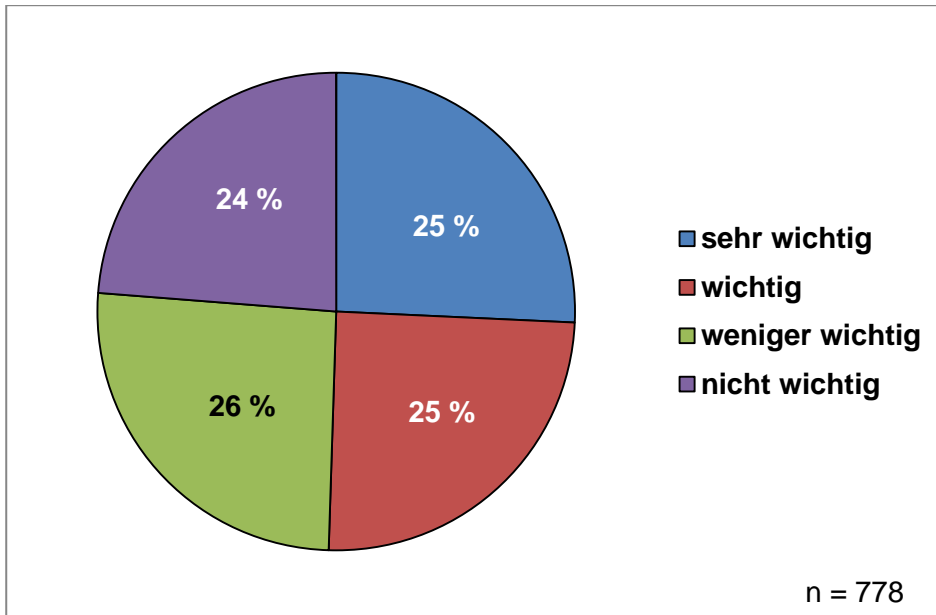
Frage 4 des Fragebogens zielte auf den Elternwunsch nach Betreuung für ihr Kind über den Unterricht hinaus ab. Von den Befragten haben 778 Eltern diese Frage beantwortet, das entspricht 99 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 4: Wie wichtig war Ihnen bei der Schulwahl für Ihr Kind, dass die Schule eine Betreuung über den Unterricht hinaus anbietet?

- sehr wichtig wichtig weniger wichtig nicht wichtig

In der Gesamtschau geht die Tendenz dahin, dass das Angebot einer Betreuung des Kindes über den Unterricht hinaus bei der Schulwahl zwischen wichtig und weniger wichtig liegt. Es ist somit eine Tendenz zur Mitte, die darauf hinweisen könnte, dass das Betreuungsangebot nur ein Merkmal von mehreren war, was den Ausschlag für eine Schulwahl gegeben hat.

Abb. 34: Wichtigkeit der Betreuung über den Unterricht hinaus



Bezieht man die Statistikmerkmale bei Frage 4 mit ein, so ergibt sich, dass im Vergleich zum Durchschnitt gesehen, bei den Eltern von Kindern mit Migrationsvorgeschichte oder solchen Kindern, die mit Mutter oder Vater alleine leben, eine höhere Wichtigkeit von Betreuung über den Unterricht hinaus besteht.

Abb. 35: Wichtigkeit der Betreuung über den Unterricht hinaus – nach Migrationsvorgeschichte

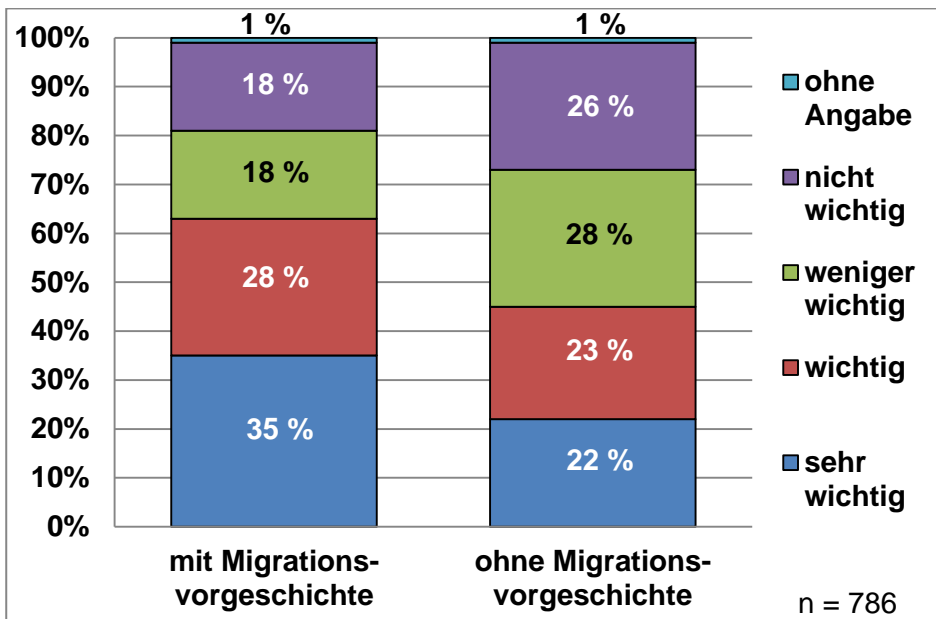
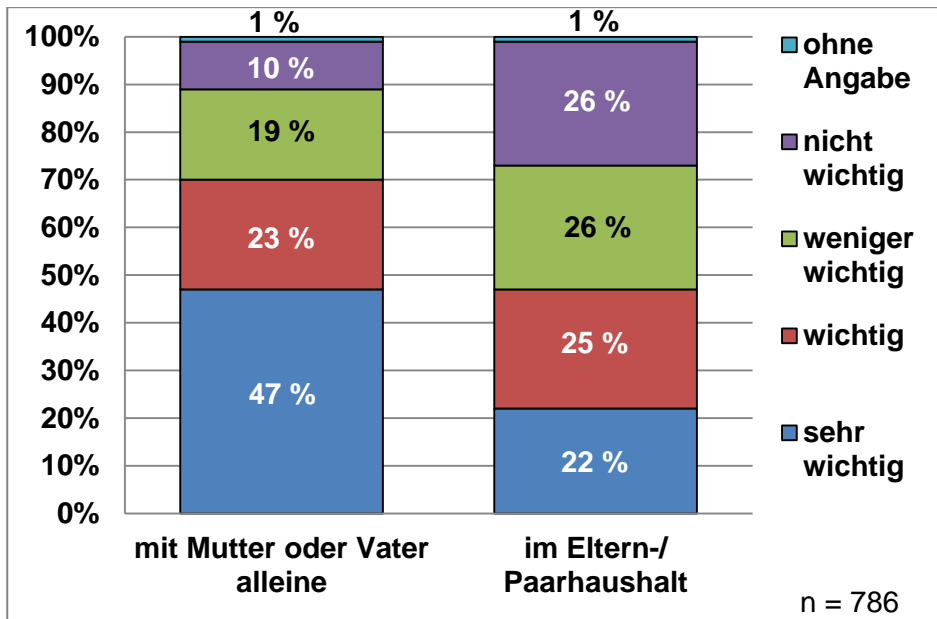


Abb. 36: Wichtigkeit der Betreuung über den Unterricht hinaus – nach Haushaltsstruktur



4.5. Transparenz des Bildungssystems in Bezug auf Berufskollegs

Die nächsten zwei Fragen beschäftigten sich damit, ob die Eltern sich bei der Wahl der weiterführenden Schule für ihre Kinder mit Berufskollegs als aufbauendes Schulangebot beschäftigt haben. Beide Fragen wurden jeweils von 778 Eltern beantwortet, das entspricht 99 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 5: Haben Sie sich für die weitere Schullaufbahn Ihres Kindes mit Berufskollegs beschäftigt?

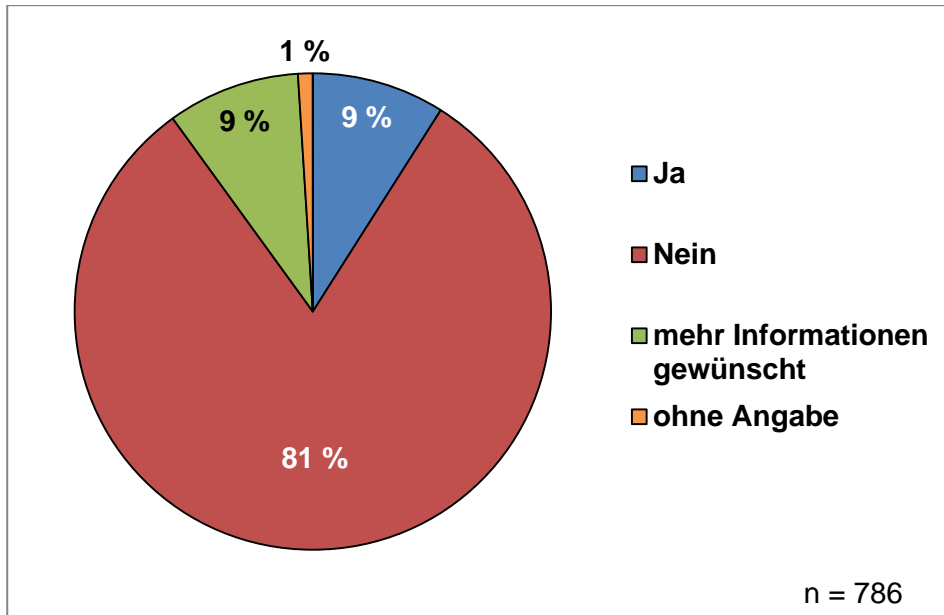
- Ja Nein über Berufskollegs hätte ich mir mehr Informationen gewünscht

Frage 6: Ist Ihnen bekannt, dass auch an einem Berufskolleg die Abschlüsse Fachabitur und Abitur (Hochschulzugangsberechtigungen Fachhochschulreife/ Allgemeine Hochschulreife) erlangt werden können?

- Ja Nein

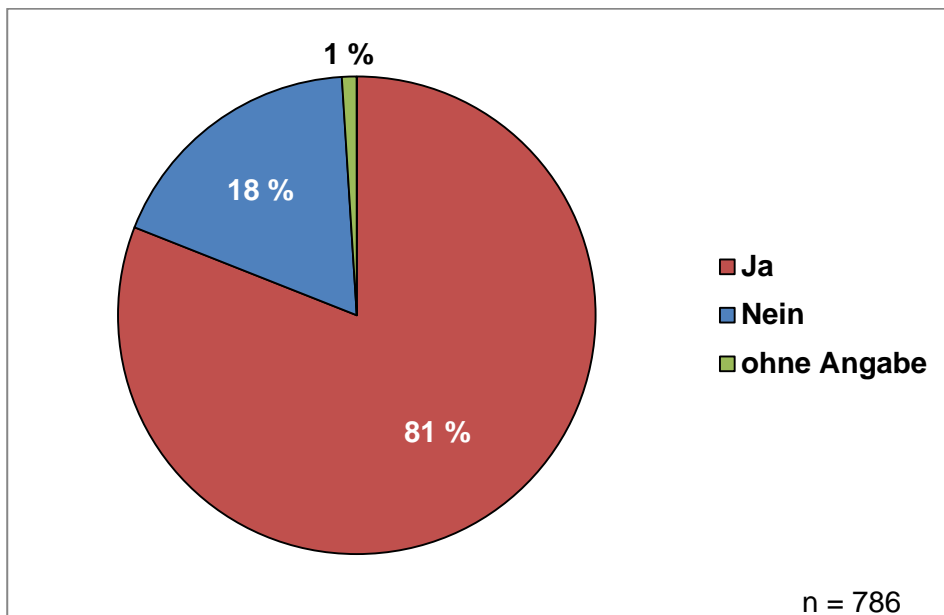
Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass der Hauptteil der Befragten angibt, sich nicht mit Berufskollegs beschäftigt zu haben. Nur ein geringer Anteil hat sich über die schulischen Angebote der Berufskollegs im Anschluss an die Sekundarstufe I informiert und sich zudem mehr Informationen gewünscht.

Abb. 37: Beschäftigung mit Berufskollegs bei der Schulwahl der weiterführenden Schule



Dagegen zeigt sich bei der Beantwortung der Frage nach einer Kenntnis der möglichen Abschlüsse am Berufskolleg, dass einem Großteil der befragten Eltern bekannt ist, dass man am Berufskolleg die Abschlüsse Fachabitur und Abitur erlangen kann.

Abb. 38: Kenntnis über Abschlüsse an Berufskollegs



Die von den Eltern zu den Fragen 5 und 6 gemachten Angaben sind augenscheinlich zunächst widersprüchlich, da die Befragten einerseits angeben, sich nicht mit Berufskollegs beschäftigt zu haben, ihnen andererseits jedoch bekannt ist, dass die Abschlüsse Fachabitur und Abitur am Berufskolleg erlangt werden können. Im Rahmen dieser Umfrage kann nicht abschließend geklärt werden, warum die Eltern auf die vorgenannten Fragestellungen derart geantwortet haben. Die deutlichen Ausschläge in der Stimmabgabe lassen jedoch die Vermutung zu, dass den Eltern durchaus bekannt ist, dass man am Berufskolleg die Abschlüsse Fachabitur und Abitur erlangen kann, darüber hinaus jedoch bei der aktuellen Schulwahl keine Informationen zu dem differenzierten Angebot der Bildungsgänge am Berufskolleg eingeholt wurden.

4.6. Erwerb von international anerkannten Abschlüssen

Frage 7 beschäftigt sich mit dem Erwerb von international anerkannten Abschlüssen und Qualifikationen. Von den Befragten haben 778 Eltern die Frage beantwortet, das entspricht 99 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 7: Haben Sie sich bei der Schulwahl auch mit schulischen Angeboten zum Erwerb von international anerkannten Abschlüssen und Qualifikationen (z. B. Sprachzertifikate) beschäftigt?

- Ja Nein über international anerkannte Abschlüsse hätte ich mir mehr Informationen gewünscht

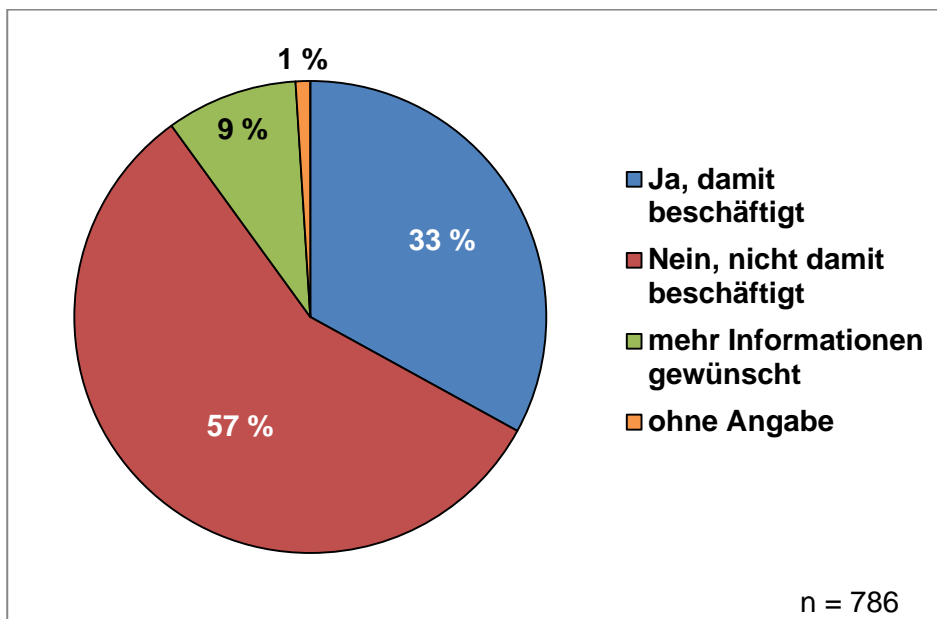


Wenn JA, wie wichtig waren Ihnen schulische Angebote zum Erwerb von international anerkannten Bildungsabschlüssen/ Qualifikationen bei der aktuellen Schulwahl?

- sehr wichtig wichtig weniger wichtig nicht wichtig

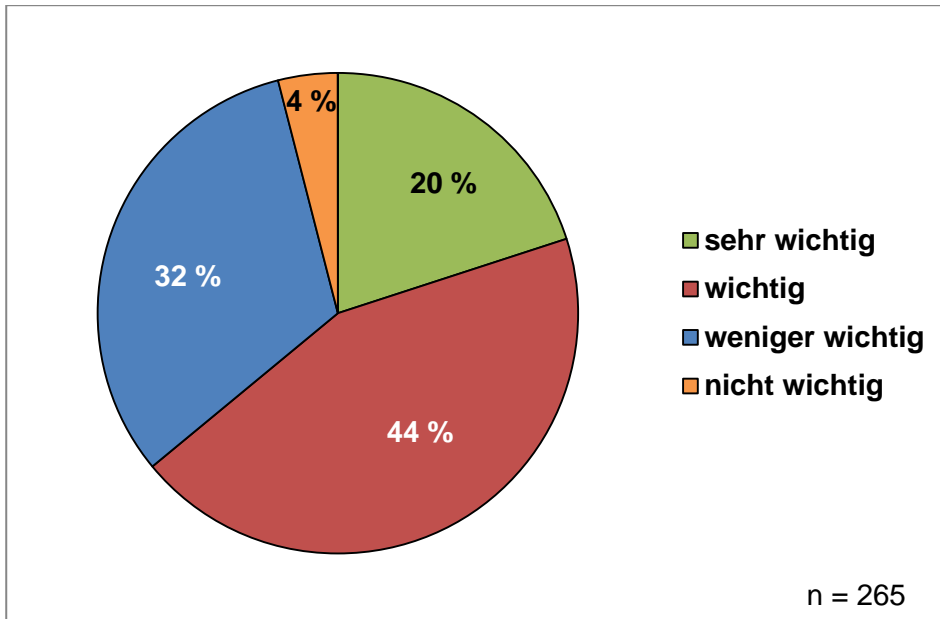
Ein Drittel der befragten Eltern hat sich bei der Schulwahl für das Kind mit international anerkannten Abschlüssen beschäftigt. Weitere 10 % hätten sich mehr Informationen über international anerkannte Abschlüsse gewünscht.

Abb. 39: Beschäftigung mit international anerkannte Abschlüsse und Qualifikationen



Den Eltern, die sich für ihr Kind mit internationalen Abschlüssen beschäftigt haben, war dabei das schulische Angebot zum Erwerb von international anerkannten Bildungsabschlüssen und Qualifikationen bei der aktuellen Schulwahl im Durchschnitt gesehen „wichtig“.

Abb. 40: Wichtigkeit von international anerkannten Abschlüssen bei der aktuellen Schulwahl



4.7. Angebote zur Berufs- und Studienorientierung

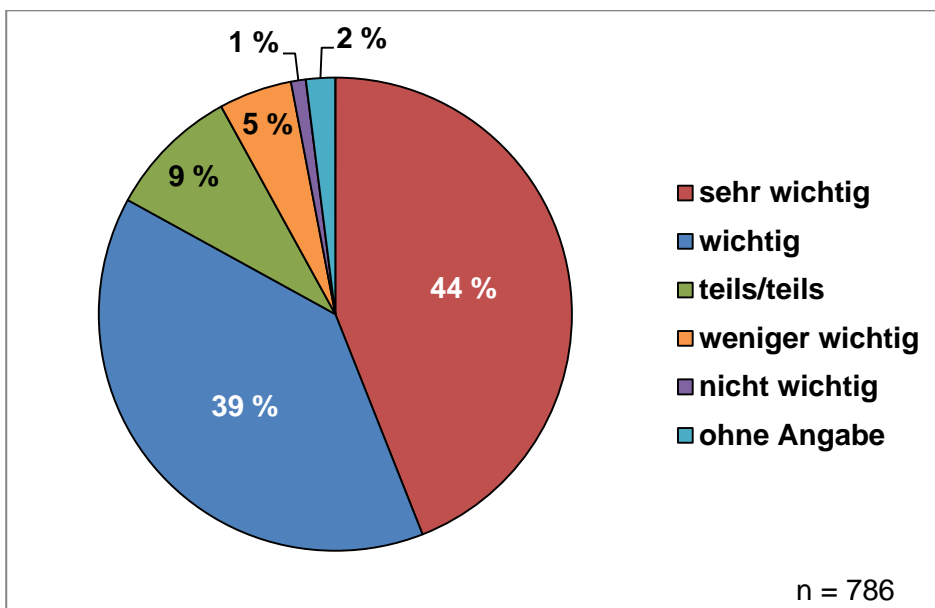
Bei Frage 8 wurde abgefragt, wie wichtig den Eltern Angebote zur Berufs- und Studienorientierung an der weiterführenden Schule sind. Auf diese Frage haben 770 Eltern geantwortet, das entspricht 98 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 8: Wie wichtig sind Ihnen Angebote zur Berufs- und Studienorientierung an der weiterführenden Schule?

- sehr wichtig wichtig teils/teils weniger wichtig nicht wichtig

Die Angebote zur Berufs- und Studienorientierung wurden durchweg als „wichtig“ gewertet.

Abb. 41: Wichtigkeit von Berufs- und Studienorientierung an der weiterführenden Schule



4.8. Informationsquellen

Frage 9 fragte nach den Informationsquellen, anhand derer sich die Eltern hauptsächlich über die weiterführende Schule informiert haben. Hierbei konnten bis zu drei Angaben gemacht werden. Insgesamt 782 Eltern haben diese Frage beantwortet, das entspricht 99,49 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage. Im Durchschnitt wurden dabei 3,2 Nennungen abgegeben.

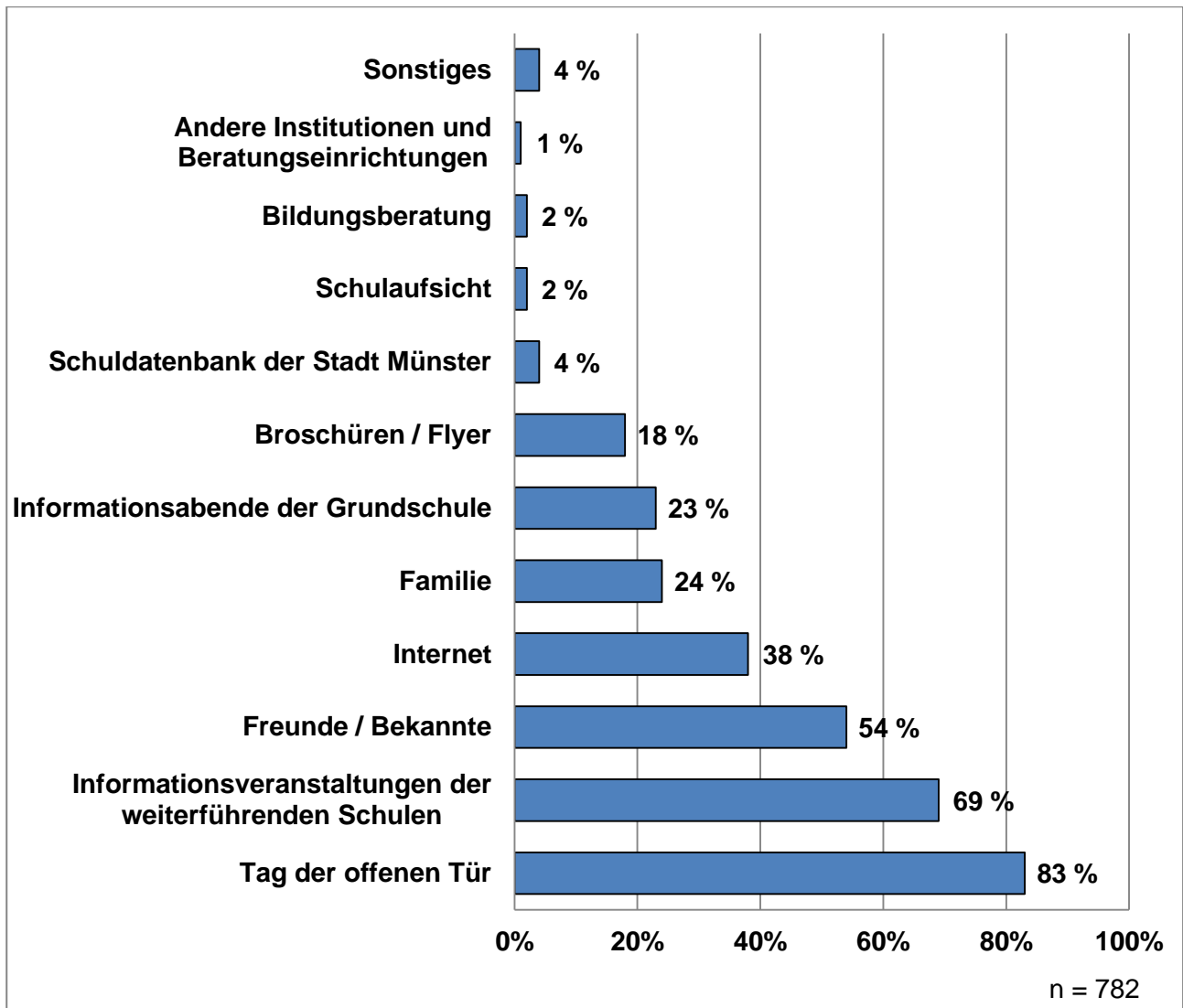
Frage 9: Wo haben Sie sich über die weiterführenden Schulen vor allem informiert?

(Nennen Sie hier bitte die 3 wichtigsten Informationsquellen!)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Familie | <input type="checkbox"/> Internet |
| <input type="checkbox"/> Freunde / Bekannte | <input type="checkbox"/> Informationsabende der Grundschulen |
| <input type="checkbox"/> Tag der offenen Tür | <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen |
| <input type="checkbox"/> Schulaufsicht | <input type="checkbox"/> Schuldatenbank der Stadt Münster |
| <input type="checkbox"/> Broschüren / Flyer | <input type="checkbox"/> Andere Institutionen und Beratungseinrichtungen |
| <input type="checkbox"/> Bildungsberatung | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: _____ |

Nach Angaben der Befragten haben sich die Eltern hauptsächlich beim „Tag der offenen Tür“, bei den „Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen“ und bei „Freunden / Bekannten“ über mögliche weiterführende Schulen für ihr Kind informiert. Dagegen wurden öffentliche Beratungsangebote vergleichsweise selten wahrgenommen.

Abb. 42: Informationsquellen bei der Auswahl der weiterführenden Schule



Unter dem Oberpunkt „Sonstiges“ wurden hauptsächlich die Informationsquellen „Geschwisterkind an der gleichen Schule“ und „eigene Erfahrungen“ angegeben.

Die Aufforderung, nur maximal drei Informationsquellen zu benennen, könnte auf das vorliegende Ergebnis einen gewissen Einfluss gehabt haben.

4.9. Inklusion

Der Fragebogen zum Übergang weiterführende Schule thematisiert in den letzten beiden Fragen auch das inklusive Schulangebot.

Frage 10 fragte ab, ob das Kind bereits an inklusivem Unterricht teilgenommen hat. 770 Eltern haben diese Frage beantwortet, das entspricht 98 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage.

Frage 10: Hat Ihr Kind bereits an einem gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (inklusive Unterricht) teilgenommen?

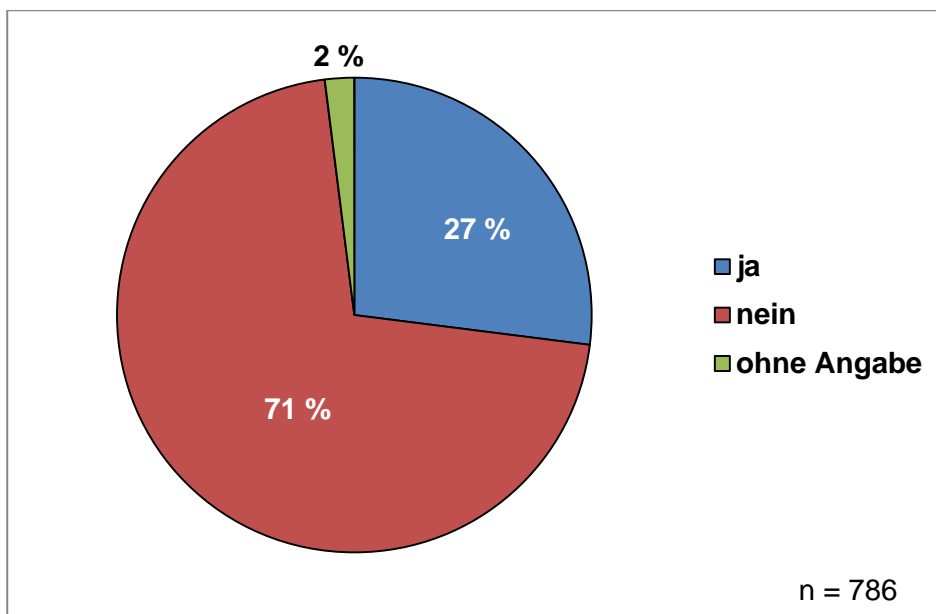
Nein Ja → UND falls Ja:

Was war daran gut?

Was ist zu verbessern?

Über zwei Drittel der Befragten geben an, dass ihr Kind noch nicht an einem gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (inklusive Unterricht) teilgenommen hat.

Abb. 43: Teilnahme am inklusiven Unterricht



Die subjektive Aussage der Eltern dazu, dass ihr Kind noch nicht am inklusiven Unterricht teilgenommen hat, erscheint auf den ersten Blick zunächst widersprüchlich, da nahezu alle (38 von 44) Münsteraner Grundschulen als Schulen des Gemeinsamen Lernens ausgewiesen sind. Eine Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (inklusive Unterricht) erfolgt somit so gut wie flächendeckend automatisch mit der Einschulung.

Die Aussage der Eltern zur Teilnahme ihres Kindes am inklusiven Unterricht könnte daraus resultieren, dass Förderbedarfe bei Kindern nicht unbedingt schon in den ersten Schuljahren festgestellt werden und bestimmte Arten von Förderbedarfen, z. B. „Lernen“, gegebenenfalls nicht von Außenstehenden direkt wahrnehmbar sind.

Der Anteil der befragten Eltern, der angegeben hat, dass ihr Kind bereits an inklusivem Unterricht teilgenommen hat, gibt in der Tendenz mehr Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten, als ein positives Feedback.

Unter dem Punkt „Was war daran gut?“ wurden dabei besonders oft soziale Komponenten, eine bessere Betreuungssituation und allgemeine Einstellungen zur Inklusion genannt.

Bei dem freien Textfeld „Was ist zu verbessern?“ wurde dahingegen der deutliche Wunsch hin zu mehr/ mehr qualifiziertem Personal und einem besseren Betreuungsschlüssel (mehr/1:1) geäußert. Gleichzeitig soll das pädagogische Personal aber auch mehr Zeit für Kinder ohne sonderpädagogische

gischem Unterstützungsbedarf bereithalten. Hier finden sich somit hauptsächlich die Faktoren wieder, die auf die Personaldichte sowie auf fehlende Qualifizierung und pädagogische Aspekte an den weiterführenden Schulen zurückzuführen sind.

Das Land NRW hat sich in diesem Zusammenhang mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz die Aufgabe gegeben, den Ausbau des Gemeinsamen Lernens auch weiterhin mit zusätzlichen Stellen, Fortbildungen und anderen Maßnahmen zu begleiten. Dieser Leitgedanke findet sich auch im Koalitionsvertrag für Nordrhein-Westfalen 2017-2022 wieder.

Der Fragebogen zum „Übergang weiterführende Schule“ schließt mit einer Frage dazu, wie gut sich die Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an allgemeinen Schulen und Förderschulen über die bestehenden Fördermöglichkeiten informiert gefühlt haben.

Diese Frage haben insgesamt nur 130 Eltern beantwortet, was 16,54 % der tatsächlichen Rückläufe zur Umfrage entspricht. Diese geringe Antwortquote könnte darauf zurückgeführt werden, dass voraussichtlich nur die Eltern geantwortet haben, die tatsächlich Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf haben. Die Auswertung der Frage kann somit insgesamt gesehen nur Tendenzen beschreiben.

Frage 11: Wenn Ihr Kind einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf hat, fühlen Sie sich gut über die Fördermöglichkeiten in Förderschulen und allgemeinen Schulen informiert?

bei allgemeinen Schulen: ja nein

bei Förderschulen: ja nein

Ca. ein Drittel der Befragten, die zu dieser Fragestellung eine Aussage gemacht haben, hat nur bei der Antwortmöglichkeit „bei allgemeinen Schulen“ eine Angabe gemacht und nicht bei beiden Antwortmöglichkeiten. Es wurden somit hauptsächlich die allgemeinen Schulen bewertet.

Abschließend lässt sich aus der Beantwortung der Frage die Tendenz ableiten, dass noch Verbesserungsbedarf bezüglich der Beratung zu Fördermöglichkeiten an Förderschulen und allgemeinen Schulen besteht.

5. Fazit und Ausblick

Die zusammengefassten Ergebnisse der Elternumfrage zur Schulentwicklungsplanung 2017 – „Übergänge Grundschule und weiterführende Schule“ dokumentieren aufgrund der validen Datenbasis einen repräsentativen aktuellen Einblick in den Elternwillen zum Schulwahlverhalten sowie darüber hinausgehende Wünsche und Erwartungen der Münsteraner Eltern.

Dieser Bericht soll dabei in einem ersten Schritt die Eltern, Schulen, Fachämter sowie Politik über den ersten Ergebnisstand der Umfrage informieren. Weitere, detailliertere Auswertungen der erhaltenen Daten sind möglich und können in Absprache mit dem Amt für Schule und Weiterbildung erstellt werden.

Die wesentlichen Ergebnisse werden mit den Planungsprozessen und Zielen der Schulentwicklungsplanung der Stadt Münster abgeglichen. Die Quintessenzen der Umfrage werden in die laufende Schulentwicklungsplanung einfließen und im Rahmen folgender Arbeitsprozesse und Vorlagen zur Schulentwicklungsplanung in Teilergebnissen wieder in die Politik und Öffentlichkeit eingebracht werden.